

JIHOČESKÁ UNIVERZITA V ČESKÝCH BUDĚJOVICÍCH

FILOZOFICKÁ FAKULTA

ÚSTAV ČESKO-NĚMECKÝCH AREÁLOVÝCH STUDIÍ A GERMANISTIKY

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN  
DEUTSCHLAND UND TSscheCHIEN AM BEISPIEL DES BEZIRKES SÜD-  
UND WESTBÖHMEN UND DES BEZIRKES NIEDERBAYERN - PROJEKT  
GASTSCHULJAHR

Vedoucí práce: Anja Edith Ference, M.A., Ph.D.

Autor práce: Ludmila Hejnová

Studijní obor: Evropská teritoriální studia - ČR a německy mluvící země

Ročník: 3

2016

Prohlašuji, že svoji bakalářskou práci jsem vypracovala samostatně, pouze s použitím pramenů a literatury uvedených v seznamu citované literatury.

Prohlašuji, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb. v platném znění souhlasím se zveřejněním své bakalářské práce, a to v nezkrácené podobě elektronickou cestou ve veřejně přístupné části databáze STAG provozované Jihočeskou univerzitou v Českých Budějovicích na jejích internetových stránkách, a to se zachováním autorského práva k odevzdanému textu této kvalifikační práce. Souhlasím dále s tím, aby toutéž elektronickou cestou byly v souladu s uvedeným ustanovením zákona č. 111/1998 Sb. zveřejněny posudky školitele a oponentů práce i záznam o průběhu a výsledky obhajoby kvalifikační práce. Rovněž souhlasím s porovnáním textu mé kvalifikační práce s databází kvalifikačních prací Theses.cz provozovanou Národním registrem vysokoškolských kvalifikačních prací a systémem na odhalování plagiátů.

České Budějovice, 9. května 2016

.....  
Ludmila Hejnová

## **DANKSAGUNG**

Zuerst möchte ich mich bei Frau Anja Edith Ference, M.A., Ph.D. für die Betreuung und Unterstützung meiner Bachelorarbeit bedanken. Bedanken möchte ich mich auch bei dem Euregio für die Unterlagen und bei allen Befragten, die bereit waren die Fragen zu beantworten.

## **ANOTACE**

Tato bakalářská práce se zabývá vývojem a významem česko-německé přeshraniční spolupráce. Práce je zorientována na konkrétní projekt "Gastschuljahr - hostující školní rok", který umožňuje českým studentům strávit rok na hostitelském gymnáziu v Německu.

První část práce se krátce zabývá významem přeshraniční spolupráce a vznikem Euroregionů. Druhá část je věnována projektu Gastschuljahr. Nejprve je popsán vznik projektu od první myšlenky, poté je podrobně popsán vývoj a problémy projektu, financování, proces výběru žáků a doprovodné akce v průběhu roku. Další důležitou součástí práce je také rozbor závěrečných zpráv zúčastněných žáků a pohled českých a německých gymnázií na tento projekt.

### **Klíčová slova:**

česko-německá spolupráce; přeshraniční spolupráce; projekty; Euroregion; Gastschuljahr; hostující školní rok

## **ABSTRACT**

This bachelor thesis deals with the development and importance of Czech – German Cross - border cooperation. The thesis is focused on a specific project "Gastschuljahr – hosting school year“, which enables Czech students to spend a year at a host secondary school in Germany.

The first part briefly discusses the importance of cross-border cooperation and the creation of Euroregions. The second part is devoted to the Gastschuljahr project. First, it describes the history of the project from the initial idea, then the development, problems, the funding, the process of selecting students and accompanying events throughout the year are described. Another important part of the thesis is also an analysis of the final reports of the participating pupils and the view of the Czech and German grammar schools to this project.

**Keywords:**

the Czech - German cooperation; Cross-border cooperation; projects; Euroregion;  
Gastschuljahr; Hosting school year

**ANNOTATION**

Diese Bachelorarbeit beschäftigt sich mit der Entwicklung und Bedeutung der deutsch-tschechischen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Die Bachelorarbeit konzentriert sich auf das Projekt Gastschuljahr, welches den tschechischen Schülern ermöglicht, ein Jahr an einem Gastgymnasium in Deutschland zu verbringen.

Der erste Teil beschäftigt sich kurz mit der Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und mit der Entstehung der Euroregionen. Der zweite Teil ist dem Projekt Gastschuljahr gewidmet. Zunächst beschreibt die Arbeit die Entstehung des Projektes, dann die Probleme und Entwicklung des Projektes, die Finanzierung, den Auswahlprozess der Schüler sowie die besonderen Veranstaltungen während des ganzen Jahres. Ein weiterer wichtiger Teil der Arbeit ist auch eine Analyse der Abschlussberichte der teilnehmenden Schüler und die Sichtweisen der tschechischen und deutschen Gymnasien auf dieses Projekt.

**Schlüsselwörter:**

deutsch-tschechische Zusammenarbeit; grenzüberschreitende Zusammenarbeit;  
Projekte; Euregio; Gastschuljahr

## **INHALTSVERZEICHNIS**

EINLEITUNG.....	8
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS .....	10
1. WEG ZUM PROJEKT GASTSCHULJAHR .....	11
1.1 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit .....	11
1.2 Europäische Förderprogramme .....	12
1.2.1 Phare CBC 1994-1999 und Phare CBC 2000-2006 .....	12
1.2.2 INTERREG IIIA Tschechien – Bayern.....	13
1.3 Die Bezirke Südböhmen, Westböhmen und Niederbayern.....	14
1.4 Euroregion .....	15
1.4.1 Europaregion Donau-Moldau .....	15
1.4.2 EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn/ Mühlviertel .....	16
2. PROJEKT GASTSCHULJAHR .....	18
2.1 Charakterisierung .....	18
2.2 Entwicklung und Probleme .....	19
2.3 Finanzierung .....	21
2.4 Der Prozess der Auswahl der Schüler .....	22
2.5 Teilnehmende Schulen .....	24
2.6 Veranstaltungen im Laufe des Gastschuljahres.....	25
2.7 Zwischenberichte / Abschlussberichte .....	29
3. ANALYSE DER BERICHTE UND EINSCHÄTZUNGEN DER TEILNEHMER .....	31
3.1 Analyse der Abschlussberichte .....	31
3.2 Gastschuljahr aus der Sicht der deutschen Gymnasien.....	37
3.3 Gastschuljahr aus der Sicht der tschechischen Gymnasien.....	40
3.4 Gastschuljahr aus Sicht einer der tschechischen Familien.....	42

3.5 Gastschuljahr aus Sicht einer deutschen Familie .....	43
3.6 Das Projekt aus der Sicht der Projektkoordinatorin .....	44
3.7 Die Bewertung des Fragebogens von Gastschüler/innen .....	44
3.8 Spezifische Fälle ausgewählter Gastschüler.....	46
FAZIT .....	49
QUELLEN UND LITERATURVERZEICHNIS .....	51

## **EINLEITUNG**

Diese Bachelorarbeit ist in zwei Hauptteile gegliedert. Der erste Abschnitt beschreibt kurz die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und die Entstehung der Euregio. Der Hauptteil meiner Arbeit widmet sich dem Projekt Gastschuljahr.

Das Projekt Gastschuljahr ist eines der erfolgreichsten Projekte der bayerisch-tschechischen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Es ist ein fortbildendes Projekt, welches tschechischen Gymnasiasten aus den Grenzregionen (Südböhmen und Westböhmen) ermöglicht, ein Jahr an einem bayerischen Gymnasium zu verbringen. Seit seiner Gründung fördert das Projekt Gastschuljahr den Schüleraustausch nicht nur zum Zweck einer Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten, sondern auch um das Bewusstsein für die Geschichte, Kultur und Politik eines Nachbarstaates zu fördern. Von der ersten Idee im Jahr 1993 gelang es, dieses Projekt so zu entwickeln, dass bis jetzt ca. 400 Schüler aus 12 tschechischen und aus 14 deutschen Gymnasien sowie zahlreiche Gastfamilien teilnahmen.

Am Anfang konzentriere ich mich auf die Charakterisierung und die Ziele dieses Projekts. Dann folgen die Entwicklung, die Probleme und die Finanzierung des Projektes. Dieses Projekt wird aus vier Hauptquellen finanziert (Bayerische Staatskanzlei, Deutsch-Tschechischer Zukunftsfond, Euregio Bayerischer Wald-Böhmerwald-Unterer Inn, Gebühren von Gastschülern).

Der nächste Abschnitt beschreibt im Detail die Anforderungen für die Teilnahme und den Prozess der Auswahl der teilnehmenden Schüler. Im Rahmen des Projekts finden auch viele besondere Veranstaltungen, wie zu Beispiel Lehrfahrten nach München und Passau oder eine Fahrt nach Berlin statt, die ich auch in der Arbeit beschreibe.

Ein interessanter Teil während der Ausarbeitung dieser Arbeit stellten Abschlussberichte dar, die mir die Euregio im Archiv zum Lesen zur Verfügung stellte. Aufgrund der Datenschutzbestimmungen teilte mir die Euregio mit, dass ich die Abschlussberichte als Beispiele nicht im Anhang meiner Bachelorarbeit verwenden kann. Trotzdem erhielt ich viele wertvolle Informationen. Ein paar Schüler schickten mir freiwillig die Abschlussberichte als Anlage zu meinem

Fragenbogen und einen Abschlussbericht analysiere ich mit Zustimmung der Autorin.

Ein weiterer Teil meiner Arbeit befasst sich mit der Sichtweise der deutschen und tschechischen Gymnasien zu diesem Projekt. Die Kommunikation erfolgte elektronisch, und fast alle Gymnasien beantworteten sehr gerne die Fragen.

Den letzten Teil widme ich der Analyse der Fragebögen, die ich an die Schüler schickte. Diese Analyse sollte ein wesentlicher Teil meiner Arbeit sein. Bei der Bearbeitung trat jedoch ein großes Problem auf. Die Euregio lehnte es wegen des Persönlichkeitsschutzes ab, die Kontaktdaten sowohl der Studenten als auch der Familien weiter zu geben. Trotzdem fand ich zumindest einige Befragte, denen ich meinen Fragenbogen über ihre Teilnahme an dem Projekt schicken konnte. Ich bin wirklich froh, dass ein großer Teil der Befragten antwortete, aber da ich keinen Zugang zu den Kontaktdateien hatte, konnte ich leider keine Befragten bis Jahr 2012 ausfindig machen.

Der interessanteste Teil der Arbeit sind die besonderen Fälle ausgewählter Schüler. Sie verdeutlichen, wie sehr dieses Projekt die Zukunft der teilnehmenden Schüler beeinflusste.

Die Hauptquellen für die Bearbeitung dieser Bachelorarbeit waren die Kommunikation mit der Euregio, dann die Abschlussberichte der Schüler und die Artikel in regionalen Zeitungen und Interviews. Aufgrund einer Vereinbarung mit den Befragten gebe ich nicht die Namen, sondern nur deren Initialen an.

## **ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS**

CBC	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
ECU	Europäische Währungseinheit
EFRE	Europäischen Fonds für regionale Entwicklung
ETZ	Europäische Territoriale Zusammenarbeit
EU	Europäische Union

# 1. WEG ZUM PROJEKT GASTSCHULJAHR

## 1.1 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit spezifiziert man als *"Zusammenfassung aller administrativen, technischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Maßnahmen, die auf die Festigung und Entwicklung von nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen den Regionen auf beiden Seiten der Grenze zielen."*<sup>1</sup> Ein Grund für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit sind integrierte und strategisch orientierte Pläne, in deren Rahmen die einzelnen Projekte realisiert werden."<sup>2</sup>

Die Hauptaufgabe der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist, die Nachteile der Grenzgebiete abzuschwächen und ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Dazu gehören vor allem die kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Faktoren.

In Südböhmen fand die wichtigste Ära in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts statt, als die Grenzen wieder schrittweise geöffnet wurden und sich damit neue Möglichkeiten für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ergaben.

Die Anknüpfung der ersten Beziehungen mit den nächstliegenden Nachbarn begann in Südböhmen gleich nach der Öffnung der Grenzen im Jahr 1989.

"Nach Jahren der Isolation kam die Chance zur Erneuerung der früher funktionierenden Beziehungen. Im Laufe der Zeit zeigte sich, dass künftig auch finanzielle Mittel nötig sein werden, vor allem auch für die Überwindung der Sprachbarrieren, die Einrichtung des Systems und der Struktur der Kommunikation und der Zusammenarbeit. Eine wichtige Änderung trat in der Mitte der 90er Jahre

---

<sup>1</sup>JEŘÁBEK, Milan, Jaroslav DOKOUPIL und Tomáš HAVLÍČEK. České pohraničí - bariéra nebo prostor zprostředkování? Erste Auflage. Praha. Verlag Academia, 2004, S.78.

Originalzitat: "Přeshraniční spolupráci specifikujeme jako "souhrn všech administrativních, technických, ekonomických, sociálních a kulturních opatření, směřujících k upevnění a rozvíjení sousedských vztahů mezi oblastmi po obou stranách hranice ."

<sup>2</sup>Ebd., S. 81.

Originalzitat: "Základem přeshraniční spolupráce jsou integrované a strategicky zaměřené programy, v jejichž rámci se pak realizují jednotlivé projekty."

ein, denn seit 1994 hatte die Tschechische Republik die Möglichkeit, finanzielle EU-Heranzuführungshilfen auszunutzen."<sup>3</sup>

Ein weiterer wichtiger Punkt für die Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist der Beitritt der Tschechischen Republik zur Europäischen Union im Jahr 2004. Die EU-Fonds wurden anfänglich nicht sehr viel ausgeschöpft, aber im Laufe der Zeit ist die Unterstützung durch nationale und internationale Fonds, vor allem aus der EU, immer populärer geworden.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Südböhmen und Niederbayern wurde durch Förderprogramme für deutsch-tschechische Zusammenarbeit finanziert, die ihre Wurzeln in den frühen 90er Jahren hat.

## **1.2 Europäische Förderprogramme**

### **1.2.1 Phare CBC 1994-1999 und Phare CBC 2000-2006**

Das Programm der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit Phare CBC (Cross-Border Zusammenarbeit - CBC) ist ein selbständiges Programm im Rahmen von Phare mit bestimmten Zuweisungen für grenzüberschreitende Euroregionen. Das Programm wurde im Zeitraum 1994-1999 aufgenommen, um die Aktivitäten der gegenseitigen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in den Zentral- und Osteuropa Regionen mit den Nachbarländern in der EU zu fördern, und es zielt darauf ab, den Grenzregionen zu helfen und spezifische Probleme in ihrer Entwicklung zu überwinden. Für die bayerisch-tschechische Zusammenarbeit wurden 25 Millionen der Europäischen Währungseinheit ECU (European Currency Unit) reserviert.<sup>4</sup>

---

<sup>3</sup>FRÁŇĚ, Luděk. Vývoj přeshraniční spolupráce v jižních Čechách (weiter nur: Vývoj přeshraniční spolupráce). In: Geografické rozhledy. 21. 3. 2012. Verlag České geografické společnosti s.r.o., S. 28. Originalzitat: "Po letech izolace se objevila šance obnovit dříve fungující vztahy, až postupně se ukázalo, že do budoucna budou zapotřebí i finanční prostředky, překonání jazykové bariéry, vybudování systému a struktury komunikace a spolupráce .Významná změna nastala od poloviny 90.let, neboť od roku 1994 mělo Česko možnost zapojit se do fondů předvstupní pomoci EU."

<sup>4</sup>Vgl. Finanční podpora přeshraniční spolupráce. Online im Internet: URL: [http://is.vsfs.cz/el/6410/zima2008/N\\_ER/um/1027584/Financni\\_podpora\\_preshranicni\\_spoluprace.pdf](http://is.vsfs.cz/el/6410/zima2008/N_ER/um/1027584/Financni_podpora_preshranicni_spoluprace.pdf) , S.3. [Abrufdatum 3. 2. 2016].

Im Zeitraum 2000-2006 bestimmte das Phare-CBC-Programm für die tschechisch-bayerische Grenzregion insgesamt 8,6 Millionen €. <sup>5</sup>

### **1.2.2 INTERREG IIIA Tschechien – Bayern**

Beim Eintritt der Tschechischen Republik in die EU im Jahr 2004 wurde die Grenzregion noch aus der Initiative der INTERREG finanziert, das tschechisch-bayerische Grenzgebiet konkret aus dem Programm INTERREG IIIA Tschechien – Bayern, dafür wurden ca. 17 Millionen €. zugeteilt <sup>6</sup>

#### *Ziel 3 Tschechische Republik - Bayern*

In den Jahren 2007-2013 bestand die Zusammenarbeit aus dem Programm der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit - Ziel 3 Tschechische Republik - Bayern, wo aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 115,51 Millionen € zugeteilt waren, die mit tschechischen und deutschen nationalen öffentlichen Mitteln in Höhe von 20,38 Millionen €. aufgefüllt wurden. <sup>7</sup>

#### *Ziel Freistaat Bayern - Tschechische Republik 2014-2020*

Die Unterstützung im Zeitraum 2014-2020 erfährt die Arbeit durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) mit dem Förderprogramm "Ziel ETZ Freistaat Bayern - Tschechische Republik 2014-2020" die zur grenzüberschreitenden Regionalentwicklung Finanzmittel zur Verfügung stellen. Für die Kooperationsprojekte entlang der tschechisch-bayerischen Grenze werden insgesamt 103,4 Millionen € zur Verfügung stehen. <sup>8</sup>

---

<sup>5</sup> Vgl. Finanční podpora přeshraniční spolupráce. Online im Internet: URL: [http://is.vsfs.cz/el/6410/zima2008/N\\_ER/um/1027584/Financni\\_podpora\\_preshranicni\\_spoluprace.pdf](http://is.vsfs.cz/el/6410/zima2008/N_ER/um/1027584/Financni_podpora_preshranicni_spoluprace.pdf), S.4. [Abrufdatum 3. 2. 2016].

<sup>6</sup> Vgl. ebd., S.6.

<sup>7</sup> Vgl. Strukturální fondy EU: PROGRAM PŘESHRAŇIČNÍ SPOLUPRÁCE CÍL 3 ČESKÁ REPUBLIKA - SVOBODNÝ STÁT BAVORSKO 2007–2013. Online im Internet: URL: <http://www.strukturalni-fondy.cz/cs/Fondy-EU/Programove-obdobi-2007-2013/Programy-2007-2013/Evropska-uzemni-spoluprace/Cil-3-CR-Bavorsko>. [Abrufdatum: 3. 2. 2016].

<sup>8</sup> Vgl. EUREGIO BAYERISCHER WALD - BÖHMERWALD - UNTERER INN (2015): Wir über uns. Online im Internet: URL: <http://www.euregio.bayern/wir-ueber-uns/euregio-idee-und-ziele/>. [Abrufdatum: 18. 10. 2015].

### 1.3 Die Bezirke Südböhmen, Westböhmen und Niederbayern

#### *Bezirk Südböhmen*

Die Region Südböhmen hat eine Fläche von 10.056 Quadratkilometern, die Zahl der Einwohner beträgt 637.204.<sup>9</sup>

Der Bezirk Südböhmen besteht aus 7 Landkreisen - Český Krumlov, Prachatice, Strakonice, Písek, Tábor, Jindřichův Hradec und České Budějovice.

Die Region ist landwirtschaftlich durch Teich- und Forstwirtschaft geprägt. Erst im letzten Jahrhundert kam die Industrialisierung hinzu.

Dieser Bezirk ist eine bedeutende Tourismus- und Erholungsregion.

#### *Bezirk Westböhmen*

Die Region Westböhmen hat eine Fläche von 7.649 Quadratkilometern und 576.186 Einwohner (Stand: 31. 12 2014)<sup>10</sup>. Der Bezirk Westböhmen besteht aus 7 Bezirken - Klatovy, Domažlice, Tachov, Rokycany, Plzeň sever, Plzeň jih a Plzeň město. Diese Region hat einen Vorteil in einer strategisch wichtigen Position zwischen Ost- und West-Europa.

#### *Bezirk Niederbayern*

Die Region Niederbayern ist mit einer Fläche von 10.329 Quadratkilometern und 1.189.153 Einwohnern (Stand 31.12.2013)<sup>11</sup> der zweitgrößte Bezirk Bayerns.

Der Bezirk Niederbayern besteht aus 3 kreisfreien Städten (Landshut, Passau, Straubing) und aus 9 Landkreisen - Deggendorf, Dingolfing-Landau, Freyung-Grafenau, Kelheim, Landshut, Passau, Regen, Rottal-Inn und Straubing-Bogen.

Auch diese Region ist aufgrund der großen Anzahl von Naturschutzgebieten und seiner Naturlandschaft touristisch beliebt.

---

<sup>9</sup>Vgl. Socioekonomický profil Jihočeského kraje. (2013) Online im Internet: URL: [http://www.kraj-jihocesky.cz/file.php?par%5Bid\\_r%5D=96472...0](http://www.kraj-jihocesky.cz/file.php?par%5Bid_r%5D=96472...0). [Abrufdatum: 11. 10. 2015].

<sup>10</sup> Vgl. Plzeňský kraj: Základní informace o kraji. (2016). Online im Internet: URL: <http://www.plzensky-kraj.cz/cs/kategorie/plzensky-kraj/>. [Abrufdatum: 25. 3. 2016].

<sup>11</sup>Vgl. Regierung von Niederbayern: Niederbayern in Zahlen (2015). Online im Internet: URL: [http://www.regierung.niederbayern.bayern.de/media/niederbayern/zahlen\\_statistiken\\_karten/strukturdaten2014.pdf](http://www.regierung.niederbayern.bayern.de/media/niederbayern/zahlen_statistiken_karten/strukturdaten2014.pdf). [Abrufdatum: 11. 10. 2015].

## 1.4 Euroregion

Die Euroregionen sind Gebietseinheiten, welche die verschiedenen Grenzgebiete der verschiedenen Länder in Europa verknüpfen. Die Euroregionen stellen eine konkrete Vereinigung der räumlichen und auch anderen Einheiten (Bezirk, Gemeinde, Verein) der Nachbarstaaten dar. Der Zweck ist der Austausch von Informationen und Erfahrungen. Die Zusammenarbeit verläuft in Form von Gemeinschaftsprojekten und der damit zusammenhängenden gemeinsamen Lösung von Problemen.<sup>12</sup>

Die Euroregion ist ein formales Mittel für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der regionalen Organisationen und Gemeinden. Die älteste auf diesen Weise entstandene Organisation ist eine Region an der holländisch-deutschen Grenze - EUREGIO, welche ein Modell für weitere ähnliche Initiativen geworden ist, und deshalb übernahmen den Namen „EUREGIO“ alle neu entstehenden Grenzregionen.<sup>13</sup> In Südböhmen entstanden drei Euroregionen. Euregio Bayerischer Wald - Böhmerwald - Mühlviertel (1993), die an der tschechisch-bayerischen-österreichischen Grenze liegt und über eine Fläche von 16.000 Quadratkilometer verfügt, und die Euregio Silva Nortica (2002), welche die jüngste der dreizehn tschechischen Euroregionen ist, zu der die Bezirke České Budějovice, Jindřichův Hradec, Písek und Tábor gehören. Mit der Zeit erwiesen sich die Euroregionen als gut funktionierte Strukturen.<sup>14</sup>

### 1.4.1 Europaregion Donau-Moldau

Die Europaregion Donau-Moldau (gegründet am 30. Juni 2012 in Linz) ist eine trilateral tätige Arbeitsgemeinschaft der sieben Partnerregionen Oberösterreich, niederösterreichisches Most- und Waldviertel, Niederbayern mit den Landkreisen Altötting und Oberpfalz, Pilsen, Südböhmen und Vysočina. Sie dient dem Ausbau

---

<sup>12</sup>Vgl. JEŘÁBEK, Milan (Hg). Geografická analýza pohraničí České republiky. Praha: Sociologický ústav AV ČR, 1999, S. 159. Online im Internet: URL: [http://studie.soc.cas.cz/upl/texty/files/139\\_99-11wptext.pdf](http://studie.soc.cas.cz/upl/texty/files/139_99-11wptext.pdf) [Abrufdatum: 31. 10. 2015].

<sup>13</sup>Vgl. Euroregion Šumava jihozápadní čechy: Euroregion Šumava. Online im Internet: URL: <http://www.euregio.cz/euregio/index.php?page=30>. [Abrufdatum: 6. 11. 2015].

<sup>14</sup>Vgl. FRÁŇĚ, Luděk. Vývoj přeshraniční spolupráce. S. 28.

der Zusammenarbeit zum Wohle der dort lebenden Menschen, zur Stärkung der Regionen im Wettbewerb und zur Umsetzung des europäischen Gedankens.<sup>15</sup>

Die Grenzregionen arbeiten an gemeinsamen Projekten, zum Beispiel in den Bereichen Wirtschaft, Tourismus oder Kultur zusammen. In den letzten Jahren wurden viele Projekte zusammen durchgeführt, welche auf das steigende Interesse für die Zusammenarbeit unter den Nachbarregionen hindeuten.

Im Rahmen einer Europaregion können gemeinsame Projekte und Vorhaben noch wirksamer und effektiver bearbeitet werden.

#### **1.4.2 EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn/ Mühlviertel**

*"Die EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn/ Mühlviertel liegt an der Sprachengrenze zwischen der Tschechisch und Deutsch sprechenden Bevölkerung."*<sup>16</sup>

Die EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn/ Mühlviertel befindet sich in Mitteleuropa beiderseits der Grenze der Tschechischen Republik mit der Bundesrepublik Deutschland, dem Freistaat Bayern und dem Bundesland Oberösterreich.

Von der tschechischen Seite gehört ein Teil des Grenzgebietes dazu - die Region des Zusammenhalts Südwesten, konkret handelt sich um die Landkreise Domažlice, Klatovy, Prachatice, Český Krumlov und um den Landkreis Strakonice. Von der bayerischen Seite gehören zu Euregio die deutschen Regierungsbezirke Oberpfalz und Niederbayern - konkret die Landkreise Cham, Deggendorf, Freyung-Grafenau, Passau, Regen und Rottal-Inn.<sup>17</sup>

Nach dem Jahr 1993 entstand die EUREGIO mit dem Gedanken, die Partnerschaften umzusetzen und die Gemeinsamkeiten der Geschichte, Kultur, der

---

<sup>15</sup>Vgl. Europaregion Donau-Moldau (2015): Die Europaregion Donau-Moldau - EDM: über uns. Online im Internet: URL: <http://www.evropskyregion.cz/de/uber-uns/europaregion.html>. [Abrufdatum: 18. 10. 2015].

EUREGIO BAYERISCHER WALD - BÖHMERWALD - UNTERER INN (2015): Europaregion Donau-Moldau: Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Online im Internet: URL: <http://www.euregio.bayern/euregio-in-europa/europaregion-donau-moldau/>. [Abrufdatum: 18. 10. 2015].

<sup>16</sup>DOKOUPIL, Jaroslav. Euroregion Šumava/Bayerischer Wald-Unterer Inn/Mühlviertel. Plzeň. Verlag Aleš Čeněk, 2012. S. 44.

<sup>17</sup>Vgl. ebd., S. 38.

Wirtschaftsbeziehungen und des öffentlichen Lebens zu beleben und zu intensivieren. Die Euregio befasst sich mit der grenzüberschreitenden gemeinsamen Planung und Entwicklung in den Bereichen Tourismus, Umweltschutz, Verkehr, Wirtschaftsbeziehungen, Bildung und Kultur.<sup>18</sup>

---

<sup>18</sup> Vgl. EUREGIO BAYERISCHER WALD - BÖHMERWALD - UNTERER INN (2015): Wir über uns: Idee und Ziele. Online im Internet: <http://www.euregio.bayern/wir-ueber-uns/euregio-idee-und-ziele/>. [Abrufdatum: 6. 11. 2015].

## 2. PROJEKT GASTSCHULJAHR

### 2.1 Charakterisierung

Das Projekt Gastschuljahr ist eines der erfolgreichsten Projekte der tschechisch-bayerischen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Es gehört zu den wichtigsten schulischen Integrationsprojekten in der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit.

Es ist ein fortbildendes Projekt, das tschechischen Gymnasiasten aus den Grenzregionen (Südböhmen und Westböhmen) ermöglicht, ein Jahr an bayerischen Gymnasien zu verbringen.

"Ziel des Projekts ist, den Schülern einen längeren Aufenthalt im Nachbarland zu ermöglichen, damit sie ihre Sprachkenntnisse vertiefen und die Kultur und die Traditionen jenseits der Grenzen kennen lernen, aber auch den Menschen im Gastland einen Einblick in die Kultur und Tradition ihrer Heimat vermitteln. Darüber hinaus sollen sie in der Regel bei Gastfamilien untergebracht sein, um deren Alltag und ihre Lebensgewohnheiten kennen zu lernen."<sup>19</sup>

Bisher nahmen rund 400 Schüler aus 12 tschechischen Gymnasien und aus 14 deutschen Gymnasien sowie zahlreiche Gastfamilien teil.<sup>20</sup>

Einige Gymnasien geben dem Schüler die Möglichkeit, eine "Vergleichsprüfung" an ihrem "Heimatgymnasium" vorzunehmen. Die Schüler lernen in mehreren Phasen den gesamten Lehrstoff, der in einem bestimmten Jahr in der Tschechischen Republik durchgenommen wurde, und davon legen sie die Prüfung ab. Falls sie die Prüfung erfolgreich ablegen, müssen sie das Schuljahr, das sie außerhalb der Tschechischen Republik verbrachten, nicht wiederholen.

Der erste Gedanke entstand im Jahr 1993 von Dr. Dr. Rudolf Segl, der damals am Gymnasium Leopoldinum in Passau unterrichtete. Er vermutete, dass es gut wäre, die deutsch-tschechische Zusammenarbeit zu erweitern und den jungen Leuten zu ermöglichen, ihre Nachbarn kennenzulernen. Seiner Meinung nach sollte sich "ein elitäres Programm" für ausgewählte Studenten, das heißt besonders für die Gymnasiasten, entwickeln.

---

<sup>19</sup>Präambel Teilnahmevertrag, S.2. Erhalten von Lucie Dreher per E-Mail am 8. 3. 2016.

<sup>20</sup>Interview mit Lucie Dreher (Projektleiterin EUREGIO-Gastschuljahr), am 24. 9. 2015 in Freyung.

Im Jahr 1996 beschloss die Euregio, dieses Projekt zu unterstützen und sich teilweise an der Organisation zu beteiligen. Dr. Dr. Rudolf Segl ist der Projektkoordinator geworden.

Der Gedanke eines "Elite-Programms" blieb bestehen und deshalb haben nur Gymnasiasten die Möglichkeit, an diesem Projekt teilzunehmen.

Das große Ziel des Programms ist, dass der Gastschüler seine bayerische Gastfamilie kennenlernen kann und bei ihr während des Schuljahres als Gast wohnen darf. Eine echte Integration in das soziale Umfeld im Gastland kann den jungen Menschen nur eine Gastfamilie ermöglichen. Die bayerischen Gastfamilien leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Erfolg dieses grenzüberschreitenden Programmes.<sup>21</sup>

## **2.2 Entwicklung und Probleme**

Das Projekt Gastschuljahr entwickelt sich sehr positiv und durch den grenzüberschreitenden Charakter hilft es bei der europäischen Integration und der deutsch-tschechischen Verständigung. Wegen seiner langen Dauer, vor allem dank der Unterstützung der Bayerischen Staatskanzlei, des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds und der Euregio, gewann das Projekt ein Renommee nicht nur bei den teilnehmenden Schulen, sondern auch bei anderen Beteiligten, wie z.B. Gastfamilien.

Seit seiner Gründung fördert das Projekt Gastschuljahr den Schüleraustausch nicht nur zu dem Zweck einer Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten, sondern auch um das Bewusstsein zur Geschichte, Kultur und Politik eines Nachbarstaates zu fördern. Vor allem in den Grenzgebieten, auf die sich das Projekt konzentriert, ist es im Hinblick auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis sehr wichtig. Den jungen Menschen werden dank dieses Projekts neue Möglichkeiten eröffnet, z.B. neue Kontakte zu knüpfen, die für das zukünftige Privat- und Berufsleben von entscheidender Bedeutung sein könnten.

Zu Beginn des Projekts war die Anzahl der Schulen und Schüler dank der zahlreichen finanziellen Unterstützung höher, damals wurden bis zu 35 Schüler pro

---

<sup>21</sup>Nachbarnkenn Regional: 18. EUREGIO-Gastschuljahr 2013/2014. April 2013. Online im Internet: URL: <http://www.nachbarnkenn.eu/region/item/18-euregio-gastschuljahr-20132014>. [Abrufdatum: 6. 11. 2015].

Jahr unterstützt. In den letzten Jahren wurde die finanzielle Unterstützung reduziert und die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt auf 22.<sup>22</sup> Die Anzahl der Bewerber ist jedoch immer höher, die Schüler müssen ausgewählt werden. Positiv entwickeln sich vor allem die Beziehungen zwischen den beteiligten Schulen. Dank dieses Projekts entwickelten die Schulen engere Kontakte und organisieren gemeinsam den Austausch von Lehrern und Schülern getrennt und unabhängig von diesem Projekt. Die Zahl der teilnehmenden Schulen, welche diesen Austausch bewusst und mit großem Einsatz unterstützen, ist auch höher. Heutzutage beteiligten sich aktiv 12 Schulen auf der tschechischen Seite und 14 Schulen auf der bayerischen Seite.<sup>23</sup> Darüber hinaus wird in diesem Jahr zum ersten Mal ein bilateraler Austausch von Schülern vorbereitet, das heißt, dass die deutschen Schüler für 1-3 Wochen in die Tschechische Republik kommen und dort ein tschechisches Gymnasium besuchen können. Die Schüler werden genauso wie auf der deutschen Seite bei Gastfamilien untergebracht.<sup>24</sup> Gegenseitiger Austausch ist ein Ziel des Projekts und deshalb ist diese Entwicklung sehr positiv.

Die häufigsten Probleme entstehen in Gastfamilien, in denen sich der Gastschüler mit den Gasteltern oder mit seinen "neuen Geschwistern" nicht gut versteht. Andere häufige Probleme treten auf, wenn der Gastschüler verschlossen ist, sich nicht aktiv um Kontakte bemüht, oder es schwierig für ihn ist, sich mit Fremden vertraut zu machen. Häufig kommt es vor, dass ein Gastschüler zu häufig nach Hause (in die Tschechische Republik) zurückfährt, in diesem Fall verliert für ihn das Projekt oftmals an Bedeutung. Das gleiche gilt, wenn der Gastschüler ein Teil der sogenannten "Tschechischen Gruppe" innerhalb einer Schule wird.<sup>25</sup> Ein sehr großes und anhaltendes Problem ist, eine Gastfamilie für die Gastschüler zu finden. Das versucht die Euregio über teilnehmende Schulen zu erreichen. Allerdings haben diese Schulen noch andere Austauschprogramme und deswegen hat das Projekt Gastschuljahr dort große Konkurrenz.

---

<sup>22</sup>Interview mit Lucie Dreher (Projektleiterin EUREGIO-Gastschuljahr), am 10. 2. 2016 in Freyung.

<sup>23</sup>EUREGIO BAYERISCHER WALD - BÖHMERWALD - UNTERER INN (2015): Teilnehmende Schulen. Online im Internet: URL: <http://www.euregio.bayern/foerderungen-projekte/euregio-gastschuljahr/teilnehmende-schulen/>. [Abrufdatum: 8. 11. 2015].

<sup>24</sup>E-Mail erhalten von Franz Brunner, Schulleiter Gymnasium Untergriesbach, am 24. 2. 2016.

<sup>25</sup>E-Mail erhalten von Lucie Dreher (Projektleiterin EUREGIO-Gastschuljahr), am 8. 3. 2016.

## 2.3 Finanzierung

### *Bayerische Staatskanzlei*

Die Bayerische Staatskanzlei hat für dieses Projekt ein genau festgelegtes Budget, aus dem anhand der Anzahl der Bewerber die erforderlichen Mittel freigestellt werden. Die Euregio beantragte immer eine finanzielle Unterstützung für 22 Schüler, für die sie 25.300 € erhielt, das heißt, pro Schüler 1150 €.

Aus diesem Budget und aus dem Budget des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds werden in erster Linie die Unterkunft der Schüler - d.h. die finanziellen Zuschüsse für die Gastfamilien, gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten, die während des Schuljahres stattfinden (beispielsweise ein Ausflug nach München), sowie rund 10% der Personalkosten finanziert.

Nächstes Jahr versucht die Euregio (aufgrund des großen Interesses an diesem Projekt), finanzielle Unterstützung für mehr als 22 Schüler zu beantragen.<sup>26</sup>

### *Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds*

Der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds fördert Projekte, welche Menschen aus Deutschland und Tschechien zusammenführen sollen. Seit 1998 hat der Zukunftsfonds insgesamt rund 48 Millionen Euro für nahezu 8.500 Projekte zur Verfügung gestellt. Die Anträge auf einen finanziellen Zuschuss aus den Mitteln des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds werden auf elektronischem Weg mithilfe eines Online-Formulars gestellt. Die Unterstützung erfolgt anhand des ordnungsgemäß ausgefüllten Antrags und ist abhängig von der Zahl der Schüler.<sup>27</sup>

Seit 2005/2006 beantragte die Euregio immer einen Zuschuss für eine Anzahl von 22 Schülern. Die Summe beträgt 24.200 €, d.h. 1.100 € pro Schüler.<sup>28</sup> Ab dem Jahr 2015/2016 möchte die Euregio (wie bei der Bayerischen Staatskanzlei) um Geld für mehr als 22 Schüler ansuchen.

---

<sup>26</sup>Interview mit Lucie Dreher (Projektleiterin EUREGIO-Gastschuljahr), am 24. 9. 2015 in Freyung.

<sup>27</sup>Vgl. Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds: Über uns - Gründung des Zukunftsfonds und seine Finanzierung (2015). Online im Internet: URL: <http://www.fondbudoucnosti.cz/de/uber-uns/uber-uns/grundung-des-zukunftsfonds-und-seine-finanzierung-1>. [Abrufdatum: 8. 11. 2015].

<sup>28</sup>Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds: Was wir fördern: Projektarchiv. (2015). Online im Internet: URL: <http://www.fondbudoucnosti.cz/de/was-wir-fordern/projektarchiv/>. [Abrufdatum: 8. 11. 2015].

## *EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn*

Natürlich unterstützt auch die Euregio dieses Projekt aus eigenen finanziellen Mitteln. Die finanziellen Mittel erhält die Euregio von den Euregio-Mitgliedern, d.h. von Kommunen und Vereinen. Dieses Budget ist von Jahr zu Jahr abweichend, aber es handelt sich immer um ungefähr 65 000 €. <sup>29</sup> Aus diesem Budget werden vor allem die Personalkosten (Löhne, Telefonate etc.) finanziert. <sup>30</sup>

### *Gebühr der Gastschüler*

Obwohl es sich hier um eine relativ kleine Summe handelt, leistet auch der Gastschüler einen finanziellen Beitrag zu diesem Projekt. Jeder Student bezahlt eine Gebühr in Höhe von 300 €. <sup>31</sup>

## **2.4 Der Prozess der Auswahl der Schüler**

Der Prozess der Auswahl der Schüler verläuft in mehreren Stufen.

Damit die Schüler an diesem Projekt teilnehmen können, müssen sie die folgenden Kriterien erfüllen:

- Alter ab 16 Jahre
- Deutschkenntnisse: Niveau B1 (früher war die Anforderung: Erlernung der deutschen Sprache seit 3 Jahren notwendig)
- Interesse, Motivation, Offenheit und Integrationsfähigkeit

*"Voraussetzung ist die Mitwirkung des Gastschülers bei seiner Integration in die Gastschule, die Gastfamilie, in das Schülerwohnheim und das Gastland. Erforderlich ist daher die bewusste Bereitschaft des Gastschülers, sich auf die Lebensgewohnheiten der Gastfamilie und deren Umfeld einzustellen, sich am Unterricht der Gastschule zu beteiligen und sich in die neue Umgebung einzugliedern".* <sup>32</sup>

---

<sup>29</sup>Interview mit Lucie Dreher (Projektleiterin EUREGIO-Gastschuljahr), am 24. 9. 2015 in Freyung.

<sup>30</sup>Ebd.

<sup>31</sup>Ebd.

<sup>32</sup>Präambel der Teilnahmevertrag, S.2. Erhalten von Lucie Dreher per E-Mail am 8. 3. 2016.

Die erste Phase wird an tschechischen Gymnasien ausgeführt. Zuerst vermitteln die Lehrer allen Schülern wichtige Informationen über das Gastschuljahr-Projekt und geben jedem, der die von der Euregio festgelegten Voraussetzungen erfüllt, eine Chance sich für die Teilnahme an dem Projekt zu bewerben.

Der Prozess zur Auswahl von geeigneten Schülern ist an den verschiedenen Gymnasien unterschiedlich. Es hängt alles von der Zahl der Bewerber ab. Falls sich nur wenige Kandidaten bewerben, das heißt nur 1-4 Schüler, fällt das Auswahlverfahren aus und die Schüler können ihre Bewerbung direkt bei der Euregio einreichen.

Wenn es mehr Kandidaten gibt, folgt das Auswahlverfahren. Die Schüler müssen einen Aufsatz auf Deutsch schreiben und ein Gespräch mit einem Deutschlehrer führen. Jeder Schüler muss sich zu verschiedenen Themen äußern, damit der Lehrer sehen kann, dass die Schüler sich verständigen können. Die Besten von ihnen können dann die Bewerbung einreichen. Die Euregio ermöglicht jedem Gymnasium, Bewerbungen von maximal vier Kandidaten zu schicken. Der Anmeldeschluss für die Bewerber ist immer am 31.03.<sup>33</sup>

### *Die Bewerbung*

Die Bewerbung besteht aus drei Formularen. Das erste Formular wird von der Familie der Schüler ausgefüllt und enthält persönliche Informationen über den Schüler und seine Eltern, Adresse, Telefonnummer, Geburtsdatum, Beruf der Eltern usw. Es enthält auch eine Liste der Schulen, die der Schüler bisher absolvierte und auch alle Fremdsprachen (inkl. Niveau), die der Schüler bisher erlernte.<sup>34</sup>

Das zweite Formular füllt das Gymnasium aus. Es enthält Informationen über Deutsch- und Englischkenntnisse und umfasst einige Angaben. Konkret sind es folgende:

- "Für eine Teilnahme am Gastschuljahr spricht"
- "Schulische und Außerschulische Stärken"
- "Schwächen"
- "Gesundheitliche / Familiäre Besonderheiten"

---

<sup>33</sup>Interview mit Lucie Dreher (Projektleiterin EUREGIO-Gastschuljahr), am 24. 9. 2015 in Freyung.

<sup>34</sup>Formular "Bewerbungsbogen" erhalten von Lucie Dreher per E-mail 8. 3. 2016.

– "Wiederholt der Schüler das Schuljahr in Tschechien"? <sup>35</sup>

Das dritte Formular ist freiwillig, aber es kann für den Schüler eine große Hilfe sein, um eine passende Familie zu finden. Es ist ein kurzer Aufsatz in der deutschen Sprache, der vom Schüler für seine zukünftige Gastfamilie gedacht ist. Ein Schüler kann dort Informationen über sich selbst erteilen, seine Interessen beschreiben und auf einige Tatsachen (z.B. dass er Vegetarier ist) hinweisen.

Der nächste Schritt ist die Auswahl der geeigneten Schüler direkt von der Euregio-Projektkoordinatorin. Sie muss sorgfältig alle Bewerbungen durchlesen und die Vor- und Nachteile der einzelnen Schüler bewerten. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Deutschkenntnisse. Frau Dreher weist darauf hin, dass sie für jeden Schüler immer eine "passende" Familie finden muss. Von jedem Gymnasium muss mindestens ein, aber maximal (wegen der finanziellen Unterstützung) zwei Kandidaten ausgewählt werden. Erforderlich ist auch die Auswahl mehrerer Ersatzkandidaten. Über die konkrete Auswahl der Schülerinnen und Schüler entscheidet die Qualität der Bewerbung. Die Entscheidung, welche Schüler ausgewählt wurden, muss die Euregio spätestens Ende Mai bekanntgeben. <sup>36</sup>

## **2.5 Teilnehmende Schulen**

Folgende Schulen nehmen an diesem Projekt teil, und die Gastschüler verbringen in geografisch nahe gelegenen Gastfamilien dieser Schulen ein Schuljahr.

Niederbayern:

Gymnasium Leopoldinum Passau, Comenius-Gymnasium Deggendorf, Gymnasium Vilshofen, Maristengymnasium Fürstzell, Robert-Koch Gymnasium Deggendorf, Auersperg-Gymnasium, Gymnasium Untergriesbach, Gymnasium Zwiesel, Gymnasium Freyung, Adalbert Stifter Gymnasium Passau, Wilhelm-Diess-Gymnasium Pocking, Gisela-Gymnasium Passau-Niedernburg, Gymnasium Landau a. d. Isar., St.-Michaels-Gymnasium der Benediktiner Abtei in Metten.

---

<sup>35</sup>Formular "Schulgutachten", erhalten von Lucie Dreher per E-mail 8. 3. 2016.

<sup>36</sup>E-Mail von Lucie Dreher (Projektleiterin EUREGIO-Gastschuljahr), 8. 3. 2016.

Aus Tschechien haben die Gymnasiasten aus zwei Bezirken (Süd- und Westböhmen) die Möglichkeit, ein Gastschuljahr zu absolvieren.

Südböhmen:

Gymnázium Vimperk, Biskupské gymnázium J. N. Neumanna České Budějovice, Gymnázium Prachatic, Gymnázium Český Krumlov, Gymnázium Strakonice, Gymnázium Česká a olympijských nadějí České Budějovice, Gymnázium Vodňany, Gymnázium J. V. Jirsíka České Budějovice

Westböhmen:

Církevní gymnázium Plzeň, Gymnázium Plasy, Gymnázium Jaroslava Vrchlického Klatovy und Gymnázium Sušice.<sup>37</sup>

## **2.6 Veranstaltungen im Laufe des Gastschuljahres**

Damit die Schüler die Gelegenheit haben, Deutschland auf vielfältige Weise kennenzulernen, organisiert die EUREGIO jährlich im Laufe des Gastschuljahres verschiedene Veranstaltungen. Dabei können die Schüler über ihre Erfahrungen, Gefühle und Probleme sprechen. Es handelt sich um folgende Veranstaltungen:<sup>38</sup>

*Vorbereitungstreffen - (April, Mai)*

Es ist die erste Gelegenheit, sich mit den anderen Gastschülern zu treffen. Die Familien der Gastschüler können ihre Fragen stellen und sich über den Verlauf des Gastschuljahres informieren. Die Leitung der EUREGIO beantwortet die Fragen und beschreibt alle geplanten Aktionen.

Als Vertreter der EUREGIO beteiligen sich immer der Geschäftsführer der Organisation, der Projektkoordinator und dann die Direktoren der verschiedenen Gymnasien in Deutschland und die Deutschlehrer der Schüler aus den tschechischen

---

<sup>37</sup>EUREGIO BAYERISCHER WALD - BÖHMERWALD - UNTERER INN (2015): Teilnehmende Schulen. Online im Internet: URL: <http://www.euregio.bayern/foerderungen-projekte/euregio-gastschuljahr/teilnehmende-schulen/>. [Abrufdatum: 8. 11. 2015].

<sup>38</sup>Die nachstehenden Angaben besieren auf dem Dokument "Wichtige Termine für das Euregio-Gastschuljahr", Archiv Euregio, gezeigt von Lucie Dreher am 10. 2. 2016 in Freyung.

Gymnasien.<sup>39</sup> Es wird der Zeitraum empfohlen, wann der Schüler nach Deutschland einreisen sollte, um sich bei der Familie einleben zu können. Es gibt auch die Möglichkeit, schon vor dem Beginn des Schuljahres die Familie zu besuchen, damit der Schüler eine Vorstellung vom Wohnort und der Umgebung bekommt.

#### *Feierliche Eröffnung des Gastschuljahres (September)*

Jeder Schüler hat sich dann schon in der Familie eingelebt und besucht bereits ein paar Tage ein Gymnasium. Dann gibt es die Möglichkeit, das Gymnasium zu besichtigen, das die Ehre hat, diese Aktion zu organisieren. Die feierliche Eröffnung des Gastschuljahres findet nämlich jedes Jahr an einem anderen Gymnasium statt. Die Schüler haben die Möglichkeit, sich gegenseitig kennenzulernen und ihre bisherigen Erfahrungen auszutauschen.

Die Leitung der EUREGIO hält eine Rede um den Schülern ein schönes Jahr zu wünschen und über die vorletzten Jahre zu sprechen. Dann halten ehemalige Schüler, die an diesem Projekt teilnahmen, ihre Vorträge über den Verlauf des Jahres und die aktuellen Schüler können sich entweder davon inspirieren lassen oder aus den Fehlern lernen. Das Gymnasium präsentiert dann besonders begabte Schüler, die verschiedene Aufführungen vorführen. Nach dem Schluss der Veranstaltung gibt es noch eine kleine Verköstigung.

#### *Gasteltern-Treffen*

Die Gastelterntreffen finden zweimal pro Jahr statt, und zwar im Herbst und im Frühling. Diese Aktion ist nur für die Gasteltern und die Schüler nehmen nicht daran teil. Die Projektkoordinatoren sind auch dabei, weil sie dafür verantwortlich sind, dass die Familien zufrieden sind. Die Gasteltern äußern sich über das Zusammenleben mit den Jugendlichen aus einem anderen Staat und können ihre Beschwerden vortragen. Es findet ein feierliches Abendessen statt.

---

<sup>39</sup>In Rahmen meiner Praktikums beteiligte ich mich an der Planung der Vorbereitungstreffen und nahm auch daran teil (Mai 2014).

## *Lehrfahrten während des Gastschuljahres*

### Die erste Lehrfahrt (Oktober)

Diese Lehrfahrt wird von der Bayerischen Staatskanzlei finanziell unterstützt, deswegen sind die Schüler zu einem Besuch in die Staatskanzlei eingeladen. Sie hören sich die Reden der Politiker an und dann wird ein Vortrag über die Partnerschaft zwischen Bayern und Südböhmen gehalten. Es wird eine Diskussion zu diesem Thema geführt und jeder Schüler hat die Gelegenheit, sich dazu äußern. Danach gibt es ein Mittagessen und anschließend noch eine Stadtbesichtigung. Die Schüler können miteinander sprechen und über ihre bisherigen Erlebnissen erzählen.

### Die zweite Lehrfahrt nach Passau (April)

Diese Lehrfahrt bezieht sich auf den Besuch der Passauer Universität, wo sich die Schüler über die Möglichkeit informieren, an der Universität zu studieren. Ein Professor spricht über die verschiedenen Fakultäten und die Zusammenarbeit mit den tschechischen Universitäten. Die Schüler erfahren, dass es notwendig ist, ein Sprachzertifikat zu haben und zwar mindestens die Niveaustufe B2. Dann gibt es ein Mittagessen in der Mensa und eine Stadtbesichtigung. Die Schüler besuchen das Rathaus und den St.-Stephans-Dom.

### Die dritte Lehrfahrt nach München (Mai)

Es ist die letzte Möglichkeit der Gastschüler, sich miteinander zu treffen. Die Lehrfahrt wird von der Bayerischen Staatskanzlei finanziell unterstützt und die Schüler verbringen einen Teil des Tages in der Bayerischen Staatskanzlei; dabei hören sie Reden der Politiker über der Zusammenarbeit mit der tschechischen Republik sprechen. Dann gibt es eine kurze Stadtbesichtigung mit einem Besuch der BMW Fabrik.<sup>40</sup>

### *Fahrt nach Berlin*

Diese Fahrt ist dreitägig und findet nicht jedes Jahr statt, weil die EUREGIO dafür um weitere finanzielle Unterstützung ersuchen muss. Die Eltern der Schüler müssen auch eine kleine Gebühr zu bezahlen, weil diese Fahrt sehr teuer ist. Es sind

---

<sup>40</sup>Programm "Fahrt zur Bayerischen Staatskanzlei", Archiv Euregio, gezeigt von Lucie Dreher am 10. 2. 2016 in Freyung.

100 – 125 Euro pro Person. Am Anfang des Schuljahres muss sich jeder Schüler entscheiden, ob er mitfahren will, damit die EUREGIO weiß, dass es genügend Teilnehmer gibt. Erst dann sucht EUREGIO nach Sponsoren.

Ein paar Monate vor der geplanten Reise bekommt der Schüler einen Brief mit Informationen. Wenn die Reise stattfindet, können auch die Gasteltern und die Betreuungslehrer nach Berlin mitfahren. Die Teilnehmer müssen sich an den Einstiegsorten, in Passau und in Deggendorf, einfinden. Jeder muss für die Verpflegung während der Reise selbst sorgen, aber am Abend, wenn man schon in Berlin ist, gibt es ein Abendessen im Hotel. Dann hat man die Möglichkeit, einen Stadtrundgang zu machen, wobei die Gastschüler verpflichtet sind, in Begleitung der Gasteltern zu gehen.

Am nächsten Tag, nach dem Frühstück, gibt es eine geführte Stadtbesichtigung (die Gruppe besucht das Brandenburger Tor, die Gedächtniskirche in Charlottenburg, den Potsdamerplatz) und besucht dann eine Plenarsitzung im Bundestag. Am Abend ermöglicht die Euregio den Besuch einer kulturellen Veranstaltung. Am letzten Tag gibt es noch eine Stadtbesichtigung und anschließend erfolgt die Rückfahrt nach Hause.<sup>41</sup>

#### *Zwischen- und Abschlussberichte*

Am Ende des ersten Halbjahres erhalten die Gastschüler meistens keine Noten, aber die Gymnasien sind verpflichtet, einen Zwischenbericht zu schreiben, damit die EUREGIO weiß, wie es den Schülern geht, weil sie die Aktivitäten der Schüler kontrollieren müssen.

#### *Abschlussberichte (Schüler und Gastgymnasien)*

Jeder Schüler ist verpflichtet, einen Abschlussbericht über den Verlauf des Jahres zu schreiben, damit die Organisation sieht, wie sich die Sprache verbessert hat und damit die EUREGIO eine Rückmeldung hat. Dadurch kann die Organisation versuchen, durch die Hinweise der Schüler Verbesserungen am Programm durchzuführen. Die Schulen müssen auch Noten eingeben und die Schüler schriftlich beurteilen.

---

<sup>41</sup>Interview mit Lucie Dreher (Projektleiterin EUREGIO-Gastschuljahr), am 24. 9. 2015 in Freyung.

## 2.7 Zwischenberichte / Abschlussberichte

Damit die Euregio eine Rückmeldung und Informationen über etwaige Probleme hat, sind die Gastgymnasien verpflichtet, im Januar einen sog. "Zwischenbericht" an die EUREGIO zu schicken. Dieser Bericht enthält die Zwischenergebnisse der Schüler in jedem Fach, informiert über die Integration der Schüler in die Gemeinschaft und über eventuelle Probleme.

### *Abschlussbericht*

Sowohl die Gastgymnasien als auch die Schüler sind verpflichtet, im Mai zwei Wochen vor Ende des Projekts ihre Abschlussberichte abzugeben.<sup>42</sup> Diese Berichte wurden leider nicht seit Beginn des Projekts verlangt, sie wurden ursprünglich wegen der Anforderungen der Förderinstitute, welche der Euregio finanzielle Unterstützung gewähren, eingeführt. Diese Institutionen wollten "Dokumente und Aussagen" direkt von den Schülern und Gymnasien haben. Im Laufe der Zeit erkannte die EUREGIO, dass es ein nützliches Feedback ist und begann diese Berichte zu archivieren.

### *Abschlussberichte von Gastgymnasien*

Die Gastgymnasien geben ebenfalls am Ende des Projektes im Mai die Abschlussberichte ab. In diesen Berichten vergeben sie alle Noten der Schüler, sie äußern sich zum Schüler und zu seinem Verhalten bzw. Besonderheiten, heben seine Stärken und Verbesserungen im Laufe des Jahres hervor, beschreiben alle Probleme.

Da sowohl die Schüler als auch die Gastgymnasien die Abschlussberichte einreichen, kann die EUREGIO die Vorteile und die möglichen Probleme aus zwei unterschiedlichen Blickwinkeln beurteilen.

### *Abschlussberichte der Schüler*

Die Abschlussberichte haben keine bestimmte Länge. Die Schüler sind verpflichtet, den Abschlussbericht so zu schreiben, dass er folgende Informationen beinhaltet:

---

<sup>42</sup>Interview mit Lucie Dreher (Projektleiterin EUREGIO-Gastschuljahr), am 10. 2. 2016 in Freyung.

- "Welche Erwartungen oder Befürchtungen hatte der Gastschüler vor Beginn des Gastschuljahres? Haben sich diese Erwartungen und Befürchtungen im Verlaufe des Gastschuljahres erfüllt?"
- "Worin unterscheiden sich nach Ansicht des Gastschülers die Unterrichtsmethoden an bayerischen und tschechischen Schulen? Wo liegen die Vor- und Nachteile des jeweiligen Systems?"
- "Welche absehbaren Auswirkungen hat das Gastschuljahr für den weiteren Lebenslauf des Gastschülers?"
- "Welche Probleme sind im Laufe des Gastschuljahres aufgetreten? Wie sind der Gastschüler, der Betreuungslehrer und das Schülerwohnheim, bzw. die Gastfamilie damit umgegangen?"
- "Aus welchen Gründen würde der Gastschüler anderen Schülern die Teilnahme am Projekt "Gastschuljahr" empfehlen, bzw. davon abraten?"
- "Welche Verbesserungsvorschläge kann der Gastschüler seiner Gastschule, bzw. betreuenden Lehrkraft im Bezug auf Aktivitäten unterbreiten, die der Integration des Gastschülers in den Klassenverband und in das schulische Leben dienen?"
- "Welche Verbesserungsvorschläge kann der Gastschüler der Euregio in Bezug auf die Koordinierung des Projekts und die Gestaltung des Rahmenprogramms unterbreiten?"<sup>43</sup>

---

<sup>43</sup>Teilnahmevertrag, S. 6. Erhalten von Lucie Dreher per E-Mail am 8. 3. 2016.

### **3. ANALYSE DER BERICHTE UND EINSCHÄTZUNGEN DER TEILNEHMER**

#### **3.1 Analyse der Abschlussberichte**

Im Archiv der Euregio stammen die ältesten archivierten Abschlussberichte aus dem Schuljahr 2005/2006. Ich las alle diese Abschlussberichte durch, analysierte sie und fertigte eine Aufstellung der häufig wiederkehrenden Äußerungen an.

##### *Vorteile*

Die Mehrheit der Gastschüler stimmt oft in den Abschlussberichten auf den gleichen Tatsachen überein, die sie als große Vorteile dieses Projekts sieht. Unter diesen Vorteilen, die häufig in Abschlussberichten wiederholt werden, sind: "Berufsmesse", Bayerische Gastfreundlichkeit, keine Angst Deutsch zu sprechen, neue Kultur kennenlernen, praktisch bezogener Unterricht, Verantwortungsbewusstsein, neue Kontakte im Ausland finden und Verbesserung des Sprachniveaus. Alle diese Vorteile werden im Detail analysiert.

##### **– "Berufsmesse" in die 10. Klasse (eine Woche Praktikum)**

Immer in der 9. oder 10. Klasse absolviert der deutscher Schüler und auch der Gastschüler eine Woche ein Praktikum. Er sollte sich bewusst werden, welchen Beruf er in Zukunft machen möchte, und dem entsprechend sollte er einen Bereich bzw. ein Unternehmen oder Institution auswählen. Eine Gastschülerin hatte zum Beispiel großes Interesse an Naturwissenschaften und wollte Ärztin werden, darum absolvierte sie das Praktikum bei einem örtlichen Arzt. Nach dem Praktikumsabschluss muss der Schüler einen kurzen Bericht über sein Praktikum schreiben.

##### **– Bayerische Gastfreundlichkeit**

Die bayerische Gastfreundlichkeit zeigte sich zum Beispiel beim "Wochenende Problem" der Schüler, die im Internat wohnten. Die Internate wurden über das Wochenende geschlossen und viele der Schüler hatten keine andere Wahl, als eine Person oder Familie zu finden, die sie bei sich über ein Wochenende lassen wollte, sonst musste er jedes Wochenende nach Hause

pendeln. Die Schüler waren überrascht, wie viele Menschen bereit waren, sie für ein Wochenende zu sich nehmen.

– **Keine Angst Deutsch zu sprechen**

Fast alle Schüler waren vor ihrer Teilnahme an dem Projekt gehemmt die deutsche Sprache zu sprechen. Im Laufe der Zeit veränderte sich alles dank der Alltagssituationen und des fehlenden Kontaktes mit der Muttersprache. Am Ende des Projektes hatten die Schüler keine Angst in einer anderen Sprache auch innerhalb von großen Gruppen zu sprechen.

– **Eine neue Kultur kennenlernen**

Der große Vorteil dieses Projektes ist, dass die Gastschüler auch durch den Unterricht an einem deutschen Gymnasium die Geschichte, Kultur und das alltägliche Leben des Nachbarlandes kennenlernen.

– **In deutschem Schulsystem mehr praktisch bezogener Unterricht**

Im Unterschied zu tschechischen Gymnasien, wo man in relativ kurzer Zeit viel Theorie durchnimmt, widmen die deutschen Gymnasien dem gegebenen Lehrstoff länger Zeit und alles wird anhand von Beispielen aus der Praxis verdeutlicht.

– **Verantwortungsbewusstsein**

Da die Schüler alleine und getrennt von ihren Eltern sind, müssen sie sich in vielerlei Hinsicht um sich selbst kümmern und für viele Dinge sorgen. Deshalb lernt die Mehrheit der Schüler im Laufe des Gastschuljahres Verantwortung zu übernehmen.

– **Neue Kontakte im Ausland**

Die Schüler knüpfen im Laufe des Gastschuljahres viele wertvolle Kontakte, entweder zu ihren Gastfamilien, oder auch am Gymnasium oder in Vereinen. Viele Schüler sind immer noch in Kontakt mit Menschen, die sie im Laufe des Projektes kennenlernten. Viele Schüler nutzten diese Kontakte zum Beispiel wenn sie einen Sommerjob in Deutschland suchten.

– **Verbesserung des Sprachniveaus**

Dank des alltäglichen Kontaktes mit der deutschen Sprache verbessert sich das Sprachniveau in relativ kurzer Zeit so viel, dass es viele Studenten nach dem Abschluss des Projekts schaffen, das deutsche Sprachdiplom abzulegen,

die besten von ihnen sogar auf dem Niveau C1. Viele Studenten begannen auch, nach dem Abitur die deutsche Sprache an der Universität zu studieren.

### *Nachteile*

Wie bei den Vorteilen, gleichen sich die Meinungen der Gastschüler auch bei den Nachteilen. Deshalb werden auch einige der häufigsten Meinungen der Gastschüler im Detail analysiert. Zu den häufigsten Nachteilen gehören: Schlechte Busverbindung, Probleme mit ungewohntem Essen, Verbot von Nebenjobs, Bayerischer Dialekt, Mitschüler in Deutschland waren weniger freundlich, wenige Treffen mit anderen Gastschülern, Heimweh und wenig Informationen über die Gastfamilien.

#### – **Schlechte Busverbindung**

Die Gastschüler, die das Gymnasium in einer anderen Stadt als sie wohnten besuchten, hatten oft ein Problem mit den schlechten Busverbindungen. Im Vergleich zur Tschechischen Republik, wo die Busverbindung relativ gut ist, ist es in Deutschland oft passiert, dass der Bus nur ein paar Mal am Tag fuhr. Viele Schüler mussten auf den Bus lange warten und in vielen Fällen kam es auch vor, dass der Bus in einige Dörfer überhaupt nicht fuhr und die Gasteltern mussten die Schüler dann jeden Tag abholen, oder sie mussten mit dem Fahrrad fahren.

#### – **Probleme mit dem Essen (unterschiedliche nationale Traditionen)**

In mehreren Fällen kam es vor, dass zum Beispiel ein Vegetarier in eine Familie kam, wo der Hauptbestand des Essens Fleischgerichte waren. Viele Schüler konnten sich nicht an die verschiedenen Kombinationen und anderen Geschmäcker der Lebensmittel gewöhnen, die in Bayern unterschiedlich zur tschechischen Küche sind.

#### – **Nebenjobs verboten**

Während der Teilnahme an diesem Projekt sind für alle Schüler Nebenjobs verboten. Falls die Schüler diese Regel brechen, müssen sie sofort die Teilnahme an diesem Projekt beenden.

– **Bayerischer Dialekt**

Fast alle Schüler hatten zu Beginn des Projekts große Probleme, den bayerischen Dialekt zu verstehen. Manche Leute in Niederbayern hatten Probleme, das Hochdeutsch zu verstehen, das die Schüler bisher in Schulen lernten. Im Laufe der Zeit wird diese Barriere gebrochen und die Schüler begannen den bayerischen Dialekt gut zu verstehen.

– **Mitschüler in Deutschland waren weniger freundlich als die Gastschüler erwarteten**

In einigen Fällen kam es vor, dass die deutschen Schüler die Anwesenheit des tschechischen Mitschülers unangenehm war und sie wollten nicht mit den Gastschülern sprechen.

– **Wenige Treffen mit anderen Gastschülern**

Als Nachteil empfanden viele Gastschüler die nur wenigen Treffen mit den anderen Gastschülern. Es ist aber der Zweck dieses Projektes, weil wegen zu häufiger Treffen und Gesprächen mit anderen Schülern in tschechischer Sprache die Wirkung dieses Projektes verloren gehen würde

– **Heimweh**

Einige Schüler fühlten sich in Deutschland fremd und allein und vermissten die Freunde, die Familie und das Heimatland Tschechische Republik.

– **Wenig Informationen über die Gastfamilien**

Einige Schüler hatten das Gefühl, dass sie vor dem Anfang des Projektes zu wenig Informationen über die Gastfamilien, bei denen sie während des Schuljahres wohnten, hatten.

*Empfehlung für Euregio*

In den Abschlussberichten haben die Gastschüler auch die Möglichkeit, Euregio Vorschläge zu empfehlen. Hier können die Gastschüler Euregio anraten, was die Euregio zukünftig verbessern oder ändern sollte. Auch in diesem Fall sind die Meinungen der Gastschüler identisch und die häufigsten Empfehlungen sind: Möglichkeit bis Ende Juni bleiben, mehr Treffen mit Vertretern der Euregio, mehr Ausflüge in andere Teile Deutschlands machen, besser über Euregio-Aktionen informieren, mehr Exkursionen am Anfang und weniger am Ende, mehr Kontakt mit

Vertretern der Euregio im Laufe des Schuljahres und mehr Zeit für die Besichtigung der Stadt einplanen.

– **Möglichkeit bis Ende Juni zu bleiben**

Diese Möglichkeit existiert, aber der Gastschüler müsste es selbst organisieren und bezahlen, es ist durch Vermittlung der Euregio unmöglich.

– **Mehr Treffen mit Vertretern der Euregio (zusammensetzen, Probleme besprechen und lösen)**

Aus der Sicht der Euregio sollten die Schüler versuchen, unabhängig zu werden und sich um sich selbst zu kümmern. Es ist auch wichtig sich mit anderen Schülern aus Tschechien so wenig wie möglich zu treffen, damit man sich auf die deutsche Sprache gut konzentrieren kann.

– **Mehr Ausflüge in andere Teile Deutschlands machen**

Derzeit haben die Schüler nur die Möglichkeit, mit der Euregio (außerhalb Niederbayerns) nach Berlin zu fahren.

– **Besser über Euregio-Aktionen informieren**

– **Mehr Exkursionen am Anfang und weniger am Ende**

Zu Beginn des Projektes ist es wichtig, dass die Schüler sich gut mit ihrer neuen Familie verstehen und sich unter ihren Mitschülern in der Schule gut integrieren. Es ist nötig, viele Sachen zu organisieren und für die Schüler ist am Anfang alles neu und hektisch. Deshalb verlaufen die Exkursionen am Ende des Projekts.

– **Mehr Kontakt mit Vertretern der Euregio im Laufe des Schuljahres (sich mehr interessieren, ob alles in Ordnung ist, Probleme besprechen und lösen)**

– **Wenn ein Ausflug stattfindet, solle man mehr Zeit für die Besichtigung der Stadt einplanen.**

*Ein Beispiel: Zusammenfassung des Abschlussberichtes von einer Gastschülerin im Schuljahr 2011/2012*

Ein Beispiel aus der Zusammenfassung eines Abschlussberichtes von D. K. zeigt uns deutlich, welche spezifischen Probleme ein bestimmter Gastschüler während des Gastschuljahres lösen muss. Wie bei vielen anderen Gastschülern, war auch bei D. K. das größte Problem die Tatsache, dass das Internat in Bayern am Wochenende geschlossen war und die Gastschüler mussten die Unterkunft für das Wochenende alleine finden. Dieses Beispiel soll Hinweise geben auf die Gefühle der Gastschüler und den Verlauf des Schuljahres in einem bestimmten Fall aufzeigen.

D.K. besuchte im Schuljahr 2011/2012 die Klasse 10A am Comenius-Gymnasium Deggendorf und wohnte im Internat.

Die anderen Mitschüler waren 2 Jahre jünger als sie und deshalb hatten sie nur wenige gemeinsame Interessen, aber sie sah es am Anfang wegen ihrer Begeisterung für die deutsche Sprache nicht. Sie wollte nur selten nach Hause fahren und deshalb musste sie immer am Wochenende eine Gastfamilie finden, wo sie bleiben konnte, weil das Internat jedes Wochenende geschlossen war. Sie dachte, dass es problematisch sein wird, aber sie war sehr begeistert, wie viele Leute aus Deutschland willig sind, jemanden am Wochenende bei sich aufzunehmen.

In ihrer Freizeit besuchte sie zweimal pro Woche einen Deutschkurs an der Fachhochschule. Als Vorteil empfand sie den "Bayerisch-böhmischen Stammtisch", der alle 14 Tage stattfand und Kontakt zwischen Tschechen und Bayern vermittelte. Die Leiter des Stammtisches organisierten viele Veranstaltungen und Ausflüge für alle Mitglieder, und so nahm D.K. an einem Ausflug nach München teil.

Den Unterschied zwischen dem deutschen und tschechischen Schulsystem sah sie in dem komplizierten System der „Entschuldigungen“. Dann war auch ein großer Unterschied in den Pausen, weil in Tschechien die Pause alle 45 Minuten ist, und am Gastgymnasium immer erst nach 90 Minuten. Gegenüber Tschechien konnten die Schüler dabei nicht in der Klasse bleiben.

Probleme hatte sie fast keine, nur mit dem Internetzugang war es kompliziert. Im Internat beantragte sie, dass die Zimmer wie z.B. der Computerraum oder der Aufenthaltsraum aufgesperrt bleiben.

Das Euregio Gastschuljahr half ihr bei der Selbstständigkeit und der Verbesserung der deutschen Sprache.<sup>44</sup>

### *Fazit*

D.K. war die Gastschülerin im Schuljahr 2011/2012 in Deggendorf. Sie wohnte im Internat, welches jedes Wochenende geschlossen war. Dank diesem Umstand stellte sie fest, dass die Leute in Deutschland sehr nett sind, weil sie immer am Wochenende bei einer Familie wohnen konnte. Sie besuchte auch einen Deutschkurs und den "Bayerisch-böhmischen Stammtisch". Ein großer Unterschied zwischen dem deutschen und tschechischen Bildungssystem liegt ihrer Meinung nach in den Pausen zwischen den Unterrichtsstunden, in Bayern sind Pausen immer nach 90 Minuten. D.K. empfindet das Projekt Gastschuljahr als Vorteil in ihrem Leben und empfahl die Teilnahme allen jungen Leuten.

## **3.2 Gastschuljahr aus der Sicht der deutschen Gymnasien**

Damit diese Arbeit so objektiv wie möglich ist, ist es notwendig, die Meinung der deutschen Gymnasien, in denen die tschechischen Gastschüler ein Schuljahr verbringen, kennenzulernen. Es sollte hier betont werden, dass die Kommunikation mit den Gymnasien aus Deutschland im Vergleich zu denen aus Tschechien einfacher war. Die deutschen Gymnasien reagierten fast sofort und waren bereit, alle Fragen über das Projekt zu beantworten.

In diesem Abschnitt werden im Detail vier Gymnasien analysiert: Gymnasium Zwiesel, Gymnasium Untergriesbach, Wilhelm-Diess Gymnasium Pocking und das Mädchengymnasium Gisela-Gymnasium Passau Niedernburg.

### *Gymnasium Zwiesel*

Das Gymnasium Zwiesel beteiligt sich seit 10 Jahren an dem Projekt, die letzten drei Jahre besuchten dieses Gymnasium insgesamt sieben Gastschüler/innen. Während der Teilnahme an dem Projekt gab es überhaupt kein Problem mit den

---

<sup>44</sup>Abschlussbericht von D.K., erhalten per E-Mail am 26. 2. 2016.

Gastschüler/innen. Die Schüler/innen wurden immer sehr gut integriert, respektierten und beachteten die Schulregeln.

Der Vorteil für die Gastschüler aus der Sicht der Betreuungslehrerin ist die Tatsache, dass sie im Laufe des Jahres lernen (wenn sie vollständig angewiesen auf das Leben in Deutschland sind), fließend Deutsch zu sprechen und auch einen guten Einblick in das deutsche Schulsystem gewinnen. Gleichzeitig ist für das deutsche Gymnasium die Kenntnis der tschechischen Kultur positiv. Die deutschen Gymnasien können im Rahmen des Projektes mit tschechischen Gymnasien kommunizieren und damit können sie möglicherweise eine schulische Partnerschaft anknüpfen und ein kurzes Austauschprogramm aufbauen.<sup>45</sup>

### *Gymnasium Untergriesbach*

Das Gymnasium Untergriesbach ist Teil des Gastschuljahresprogrammes seit Anfang des Projekts. Insgesamt besuchten bisher 15 Gastschüler/innen dieses Gymnasium.

Auch auf diesem Gymnasium werden die Schulregeln von den Gastschüler/innen immer beachtet. Der Schulleiter, Herr Franz Brunner, erinnert sich allerdings an einige Probleme, welche es zwischen den Gastschüler/innen und den Gastfamilien gab. Zum Beispiel eine zu späte Rückkehr von Abendveranstaltungen oder sogar das Rauchen im Haus der Gastfamilie waren damals sehr problematisch.

Dieses Gymnasium achtet nicht so sehr auf die Noten, welche die Gastschüler/innen im Laufe des Jahres bekommen. Wichtiger sind Weltoffenheit und Neugier auf neue Erfahrungen.

Das Gymnasium Untergriesbach entwickelt derzeit ein Modellprojekt, in dessen Rahmen die Schüler drei Wochen bei tschechischen Familien und auf einem tschechischem Gymnasium verbringen könnten.<sup>46</sup>

### *Wilhelm-Diess Gymnasium Pocking*

Seit dem Jahr 2008 haben die tschechischen Gastschüler/innen die Möglichkeit, das Wilhelm-Diess Gymnasium in Pocking zu besuchen. Dieses

---

<sup>45</sup>E-Mail von Jana Aschenbrenner, Betreuungslehrerin der Gastschüler, erhalten am 26. 2. 2016.

<sup>46</sup>E-Mail von Franz Brunner, Schulleiter, erhalten am 24. 2. 2016.

Gymnasium besuchten bisher 11 Gastschüler/innen, von denen jedoch zwei aus gesundheitlichen Gründen auf die gesamte Teilnahme an dem Projekt verzichteten. Alle wurden sehr gut in die Klassengemeinschaft aufgenommen.

Aus Sicht der stellvertretenden Schulleiterin Hedwig Maskos ist das Problem der große Verwaltungsaufwand, als Vorteil sieht sie den Austausch der Kulturen.<sup>47</sup>

#### *Gisela-Gymnasium Passau Niedernburg*

Der Besuch dieses Gymnasiums ist ausschließlich für Mädchen möglich. Das Gisela-Gymnasium Passau Niedernburg beteiligt sich nur in einem geringen Umfang, weil es relativ klein ist und es pflegt auch andere Kontakte vor allem zu Ungarn. Aus diesem Grunde ist dort die Regel, immer nur eine Gastschülerin pro Jahr aufzunehmen. Die Gastschülerinnen waren bisher sehr höflich und es gab keine Probleme.<sup>48</sup>

#### *Fazit*

Ein großer Teil der deutschen Gymnasien beteiligte sich an diesem Projekt fast von Anfang an, die anderen traten allmählich bei und jetzt bilden sie zusammen ein Netzwerk, in deren Rahmen sich jährlich 14 Gymnasien aus Niederbayern beteiligen. In deutschen Gymnasien gibt es mit den tschechischen Gastschülern keine Probleme, die tschechischen Schüler integrierten sich immer sehr gut, beachten die festgelegten Regeln und interessieren sich für die deutsche Kultur.

Ein großer Vorteil ist, dass die deutschen Gymnasien begannen, selbst zu versuchen, eine schulische Mitarbeit aufzubauen. Einige deutsche und tschechische Gymnasien schlossen zusammen schulische Partnerschaften und andere erstellen derzeit sogar ein Projekt, damit die deutschen Schüler drei Wochen lang in einem tschechischen Gymnasium lernen und bei tschechischen Familien wohnen können. Der allergrößte Vorteil des Projekts aus der Sicht der deutschen Gymnasien ist, dass die Schüler lernen, fließend Deutsch zu sprechen sowie die Kultur anderer Länder kennenlernen und auch die deutschen Schüler etwas von der Kultur des tschechischen Landes wahrnehmen.

---

<sup>47</sup>E-Mail von Hedwig Maskos, stellvertretende Schulleiterin, erhalten am 22. 2. 2016.

<sup>48</sup>E-Mail von Rudolf Nerl, Direktor, erhalten am 23. 2. 2016.

### 3.3 Gastschuljahr aus der Sicht der tschechischen Gymnasien

#### *Církevní gymnázium Plzeň*

Církevní gymnázium Plzeň ist ein Gymnasium, das fast von Anfang an diesem Projekt teilnahm. Aus diesem Gymnasium nahmen bisher bereits fast 40 Schüler teil. Die Schüler an diesem Gymnasium haben für die Teilnahme an dem Projekt Gastschuljahr jedes Jahr großes Interesse. An diesem Gymnasium gibt es im Unterschied zu anderen Gymnasien keine Auswahlverfahren, über die Teilnahme entscheiden hier die Noten. Die Schüler haben die Möglichkeit, die "Vergleichsprüfung" vorzunehmen, damit sie das Schuljahr in die Tschechische Republik nicht wiederholen müssen. Nach der Meinung des hiesigen Deutschlehrers hilft dieses Projekt den Schülern in ihrem weiteren Studienverlauf.<sup>49</sup>

#### *Gymnázium Prachatice*

Das Gymnasium Prachatice beteiligt sich an diesem Projekt seit dem Jahr 1996. Im Durchschnitt nahmen jedes Jahr zwei Schüler teil, also ist die Anzahl der teilnehmenden Schüler etwa 40. In den letzten Jahren sank das Interesse für dieses Projekt so stark ab, dass die Zahl der Schüler nur selten die verfügbaren Plätze übersteigt. In Fällen, in denen mehr Kandidaten gab, wurde ein Auswahlverfahren bestehend aus einem Sprachtest und eine Überprüfung der psychosozialen Fähigkeiten der Schüler durchgeführt.

Obwohl das Gymnasium Prachatice früher die "Vergleichsprüfung" anbot, wird das heute nicht mehr so gehandhabt. In den letzten Jahren versuchten die Lehrer aus dem Gymnasium Prachatice die Schüler davon zu überzeugen, ein Jahr zu wiederholen, weil dies für sie vorteilhaft wäre. Als größten Beitrag für die Schüler sieht der Deutschlehrer die sprachliche und persönliche Entwicklung und die Lebenserfahrungen.<sup>50</sup>

---

<sup>49</sup>E-Mail von Vladislav Janouškovec, Deutschlehrer am Církevní gymnázium Plzeň, erhalten am 17. 2. 2016.

<sup>50</sup>E-Mail von Tomáš Soumar, Deutschlehrer am Gymnázium Prachatice, erhalten am 19. 2. 2016.

### *Biskupské gymnázium.J.N.Neumanna, České Budějovice*

Das Biskupské gymnázium J.N.Neumanna aus České Budějovice ist auch an diesem Projekt von Anfang an beteiligt. Bisher nahmen insgesamt 45 Schüler teil. Die Schüler haben jedes Jahr an diesem Projekt großes Interesse und der Auswahlprozess wird durch Absprache mit dem Klassenlehrer, dem Deutschlehrer, der Schulleitung und den Eltern durchgeführt. Die Schüler an diesem Gymnasium legen die Vergleichsprüfungen ab. Der Vorteil für die Schüler ist, dass sie Unabhängigkeit lernen, den Alltag in Deutschland erfahren und ihre Schüchternheit, Deutsch zu sprechen, verlieren. Der Vorzug aus der Sicht der Deutschlehrerin ist, das Nachbarland im Hinblick auf die Zukunft der Arbeitsvermittlung kennenzulernen.<sup>51</sup>

### *Fazit*

Auch ein großer Teil der tschechischen Gymnasien beteiligt sich an diesem Projekt von Anfang an, derzeit nehmen auf der tschechischen Seite regelmäßig 12 Gymnasien teil. Von den am längsten beteiligten Gymnasien nahmen an dem Projekt mehr als 40 Schüler teil. Das Interesse der Schüler für dieses Projekt ist an verschiedenen Gymnasien unterschiedlich, an einigen Gymnasien übersteigt die Anzahl an interessierten Schüler die Zahl der angebotene Plätze, an anderen Gymnasien interessieren sich die Schüler fast gar nicht. Das Auswahlverfahren verläuft an den verschiedenen Gymnasien auch unterschiedlich, alles ist von der Zahl der interessierten Schüler abhängig. Es ist auch überraschend, wie unterschiedlich die Sichtweise der Gymnasien auf die "Vergleichsprüfung" ist. Eine große Zahl der Gymnasien sieht sie positiv, zum Beispiel das Gymnasium Prachatice bemüht sich besonders, dass die Schüler dann das Schuljahr in Tschechien noch wiederholt. Nach Meinung der dortigen Lehrer ist es besser, wenn die Schüler im Unterricht persönlich zuhören. Falls sie das Schuljahr nicht wiederholen, müssen sie sich die Materialien selbst besorgen und begreifen und es könnte für viele Schüler zu anspruchsvoll und zu stressig sein. Alle Gymnasien empfinden das Projekt als positiv, der Vorteil ist, dass die Schüler die deutsche Sprache lernen, neue Kontakte knüpfen und Erfahrungen sammeln, die ihnen später im Berufsleben helfen können.

---

<sup>51</sup>E-Mail von Dana Jakešová, Deutschlehrerin am Biskupské gymnázium.J.N.Neumanna České Budějovice, erhalten am 1. 3. 2016.

### 3.4 Gastschuljahr aus Sicht einer der tschechischen Familien

A.H nahm an dem Projekt im Schuljahr 2012/2013 teil. Am Anfang des Projekts trat ein Problem auf. Ursprünglich sollte A.H. in einer Pension bei einer großen Familie wohnen und das Gymnasium in Untergriesbach besuchen. Im Juni vor dem Beginn des Projekts besuchte die tschechische Familie die Gastfamilie und das Gymnasium in Untergriesbach und die Tochter A.H. war sehr zufrieden.

Zwei Tage vor dem Beginn der Schule fuhren sie mit der Tochter zur neuen Familie, aber kurz darauf rief die Projektkoordinatorin an und teilte mit, dass die Gastfamilie die vertraglichen Bedingungen nicht erfüllte, so dass dort die Tochter nicht wohnen kann. Also nahmen sie die Tochter wieder mit nach Hause und wussten nicht, ob sie an dem Projekt noch teilnehmen kann. Zum Glück fand die Euregio schnell eine Ersatzfamilie und die Tochter besuchte das Gymnasium in Freyung. Sie wohnte bei der Familie zusammen mit einer anderen Gastschülerin.

"Wir wollten, dass sie so wenig wie möglich nach Hause fuhr, damit sie ihre Deutschkenntnisse verbessert. Außerdem hatte die Gastfamilie für die Gastschülerinnen ein Wochenendprogramm vorbereitet, und deshalb kam sie nur zwei- oder dreimal nach Hause."<sup>52</sup>

Das ganze Jahr verlief dann ohne Probleme. Die Tochter wurde unabhängiger und selbstbewusster und verbesserte ihre Deutschkenntnisse. Sie machte dort auch verschiedene außerschulische Aktivitäten, zum Beispiel besuchte sie dort einen Gymnastikkurs und den Chor, welcher sogar in Prachatice eine Aufführung durchführte. "Wir waren sehr überrascht, wie gut sich unsere Tochter integrieren konnte. Derzeit studiert sie Deutsch an der Universität und will das Zertifikat C1 schaffen."<sup>53</sup>

Mit der Familie treffen sie sich regelmäßig und machen gemeinsame Ausflüge. Die Familie H. sieht dieses Projekt als sehr vorteilhaft an, und würden es jedem empfehlen."

---

<sup>52</sup>Gespräch mit Familie H., in Prachatice am 17. 1. 2016.

<sup>53</sup>Ebd.

### 3.5 Gastschuljahr aus Sicht einer deutschen Familie

Die Familie Höfl nahm an diesem Projekt einmal teil, und zwar im Jahr 2013/2014. Bei ihnen lebten für ein Schuljahr 2 Gastschülerinnen. Sie nahmen die Gastschülerinnen zu sich auf, da die beiden sonst das Gastschuljahr nicht hätten machen können. Auf die Frage, wie lange sie darüber nachdachten, antworteten sie: "Eigentlich war es nur ein Tag um alle Familienmitglieder zu befragen, denn die beiden Gastschülerinnen hatten schon eine andere Gastfamilie gefunden, welche aber 2 Tage vor Schulbeginn absagte und Euregio uns bat, die 2 Mädchen aufzunehmen! Danach sagten wir spontan zu". Außerdem war die Familie Höfl neugierig auf die Unterschiede zwischen beiden Ländern im Hinblick auf Gewohnheiten, Bräuche, Sprache und Essen.

Am Anfang war die Situation für die Familie ungewohnt, weil die Familie nie mehr für sich alleine war. Mit den beiden Gastschülerinnen hatte die Familie im Laufe des Schuljahres keine größeren Probleme, ab und zu gab es Missverständnisse, die durch Gespräche gelöst wurden. Bereit hat die Familie das Gastschuljahr nicht, im Gegenteil haben sie durch die gemeinsamen Gespräche über die beiden Länder und die neuen Freundschaften viel Positives zurück bekommen. Die Familie nutzte die Gelegenheit von Euregio und nahm an Ausflügen nach Berlin und München teil. Die Familie Höfl ist mit beiden Gastschülerinnen ständig im brieflichen Kontakt, ebenso durch Facebook und einmal pro Jahr besuchen sie sich in Tschechien oder in Deutschland. Einen neuen Gastschüler wollen sie nicht mehr aufnehmen. Sie wollen als Familie nicht zu abhängig sein und wollen künftig wieder unabhängiger ohne Termineinschränkung sein und sich nicht verpflichtet fühlen.

Zum Projekt Gastschuljahr sagte zum Schluss Frau Höfl: "Insgesamt war es ein langer Zeitraum (von September bis Mai), der eine Umstellung verlangte. Es war manchmal schwierig, aber im Grunde überwiegen die schönen und lustigen Zeiten dieses Gastschuljahres. Wir möchten diese Zeit nicht missen! Für die Gastschülerinnen hoffe ich, war das auch so, und ich denke ihr Deutsch hat sich sehr viel verbessert".<sup>54</sup>

---

<sup>54</sup>Gespräch mit Familie Höfl, in Perlesreut am 22. 3. 2016.

### **3.6 Das Projekt aus der Sicht der Projektkoordinatorin**

Lucie Dreher arbeitet als Projektkoordinatorin des Gastschuljahrprojekts seit dem Jahr 2010, zuerst war sie in der Euregio-Organisation nur aushilfsweise daran beteiligt. Seit dem Jahr 2013 ist sie die Projektleiterin.

Das Projekt Gastschuljahr hat klar definierte Ziele, welchen sie folgt. Das Projekt bringt ihrer Meinung nach für alle Beteiligten große Vorteile, vor allem im Bereich der persönlichen und professionellen Entwicklung und später in der beruflichen Karriere. Am meisten sollten diese Bereicherung die einzelnen Teilnehmer selbst spüren. Aber auch für die teilnehmenden Schulen ist das Projekt in Bezug auf Schulpartnerschaften und ausländischen Gastschülern sehr nutzbringend.

Als großen Vorteil dieses Projektes sieht Frau Dreher die ständige finanzielle Unterstützung, die die weitere Entwicklung ermöglicht. Als Barriere dieses Projektes nimmt sie die einstweilige Einseitigkeit wahr, die wesentlich das gegenseitige Verständnis zwischen den beiden Ländern und die Weiterentwicklung des Projekts begrenzt. Deshalb bereitet die Euregio jetzt ein Erweiterungsprojekt für die bayerischen Schüler vor. Frau Dreher benötigt aber auch eine größere finanzielle Unterstützung für andere Aktivitäten im Rahmen des Projektes. *"Während meiner Arbeit veränderten sich manche Angelegenheiten. Im Laufe der Zeit und mit zunehmenden Erfahrungen verbesserte sich die Zusammenarbeit mit den Schulen."*<sup>55</sup> Die Schulen sorgen sich um Gastschüler mit größerer Anstrengung, die Lehrer können den Gastschülern bei der Integration in eine neue Umgebung besser helfen. Allerdings sind die Ansprüche von tschechischen Schülern höher als früher.<sup>56</sup>

### **3.7 Die Bewertung des Fragebogens von Gastschüler/innen**

Aufgrund der Tatsache, dass die Abschlussberichte bei manchen Gastschülern kurz gefasst waren, fehlten mir einige wichtige Informationen. Für die nächsten Gastschüler sind meiner Meinung nach auch Informationen, wie beispielsweise der ungefähre Kostenaufwand oder der Kontakt zwischen der Familie und Freunden nach dem Projekt, wichtig. Deshalb habe ich beschlossen, einen kurzen Fragebogen

---

<sup>55</sup>E-Mail von Lucie Dreher, erhalten am 8.3.2016.

<sup>56</sup>Ebd.

zu entwickeln, der noch eingehender die besonderen Fälle der einzelnen Schüler zeigt. Aufgrund des Datenschutzes der Persönlichkeit und der damit verbundenen Unmöglichkeit der Gewährung der Kontaktdaten seitens der Euregio gewann ich leider keine Respondenten seit Anfang des Projektes bis zum Jahr 2012. Es handelte sich um folgende neun Fragen:

- Wann hast du an diesem Projekt teilgenommen?
- Welches Gymnasium besuchtest du in Deutschland und welches in Tschechien?
- Wo lebstest du - Familie/ Internat / anderswo?
- Hattest du dort Freunde oder haben sie dich abgesondert?
- Bist du noch heute mit jemanden im Kontakt? Trefft ihr euch noch? (Familie, Freunde)
- Wie hoch war dein Kostenaufwand?
- Hattest du irgendwelche Probleme während des Projekts? Welche? Wie wurden sie gelöst?
- Empfindest du dieses Projekt als Vorteil für deine Zukunft? Hat es dir irgendwie geholfen? (z.B. bei der Erlangung eines Deutschzertifikats, bei weiteren Studien ...)
- Deine individuellen Bemerkungen zu diesem Projekt

Die meisten Befragten, die mir den beantworteten Fragenbogen zurückschickten, nahmen an dem Projekt im Schuljahr 2014/2015 teil (25% antworteten), dann 20% aus dem Schuljahr 2012/2013 und 15% aus dem Jahr 2015/2016. Anderen Schüler (jeweils 10%) nahmen an dem Projekt in den Jahren 2008/2009 - 2011/2012 teil. Die Hälfte der Schüler kommen aus Süd- und die Hälfte aus Westböhmen.

Rund 62% der Befragten lebten in Gastfamilien, die anderen im Internat, einer Wohngemeinschaft oder einem Schülerheim. Davon sind 38% ständig im Kontakt mit der Familie, bei den anderen wurde der Kontakt nach dem Schluss des Projektes abgebrochen.

Zu den häufigsten Problemen gehörte, dass die Schüler bayerisch nicht verstanden und viele Leute in Niederbayern kein Hochdeutsch sprechen wollten. Ein

weiteres wiederkehrendes Problem war, dass die Mitschüler unfreundlich waren. Die Schüler, die im Internat wohnten, hatten große Probleme mit der Unterbringung am Wochenende. Mehrere Schüler mussten wegen Problemen mit der Familie (zum Beispiel wurde der Schüler. A. T. von einem Hund angegriffen, die Schülerin F. S. musste wegen großen Missverständnissen mit ihren Familien sogar dreimal die Familie wechseln, bei dem Schüler P.P. hatte die Gastmutter Probleme mit Alkohol) ihre Familie wechseln. Die Kostenaufwände betragen bei allen Schüler zwischen 50 bis 70 € pro Monat. Insgesamt legten 52% der teilnehmenden Schüler unmittelbar nach dem Gastschuljahr das Deutschzertifikat Niveau C1 ab, und davon studieren 14% Deutsch an der Universität.

Sämtliche Befragten empfehlen allen interessierten Schülern dieses Projekt.

### **3.8 Spezifische Fälle ausgewählter Gastschüler**

Dank dieser Fragebogen fand ich Gastschüler, für die dieses Projekt viel größere Bedeutung hat, als erwartet werden durfte. Diese Gastschüler waren vom Leben in Deutschland so begeistert, dass sie sich intensiv für die Möglichkeit einer Verlängerung des Gastschuljahres interessierten. Sie entschieden sich, am Gastgymnasium weiter zu studieren, das Abitur dort abzulegen und in Deutschland zu bleiben. Diesen insgesamt drei Gastschülern wird im folgenden Teil kurz gedankt.

#### *René Hamberger*

René Hamberger ist ein junger Mann, der im Jahr 1992 geboren wurde. Er ist der erfolgreichste Teilnehmer des Gastschuljahr-Projektes.

Im Schuljahr 2009/2010 nahm er an dem Projekt Gastschuljahr teil. Erst war er kurz in Fürstzell und später kam er nach Deggendorf, wo er das Comenius-Gymnasium besuchte und im staatlichen Internat untergebracht wurde.

Im Laufe dieses Schuljahres stellte er fest, dass er in Bayern sein Abitur ablegen will. Er hat seine Deutschkenntnisse in kurzer Zeit so verbessert, dass er im

Folgeschuljahr die zehnte Klasse regulär am Comenius-Gymnasium bestand und damit die Erlaubnis hatte, in die Oberstufe vorzurücken.<sup>57</sup>

"Als Trainer im Wahlfach Leichtathletik, Mitbegründer einer Schulband, als Ansprechpartner für Gastschüler und Organisator bei zahlreichen Veranstaltungen an der Schule ist er beliebt und bekannt. Er wurde dann sogar zum Klassensprecher, dann zum ersten Schulsprecher von den Schülern des ganzen Gymnasiums und auch zum Bezirksschülersprecher von Niederbayern gewählt und zum Landesschülerrat vorgeschlagen."<sup>58</sup>

Freunde fand er sehr schnell nicht nur durch seinen offenen und hilfsbereiten Charakter, sondern auch durch Musik (durch die Coco-Band, wo Schüler und Lehrer zusammen spielen) und den Sport (er ist in Leichtathletik sehr erfolgreich und begabt).

In Rahmen seines Wahl-Seminars schrieb er einen Integrationsratgeber für Deggendorf.

*J.M.*

Als J.M. in Deutschland begann, das Gymnasium zu besuchen, wusste er schon, dass er das Abitur am Gymnasium in Zwiesel ablegen will, weil er in René Hamberger ein Vorbild sah. Er sprach sehr gut Deutsch und seine Gastfamilie half ihm beim Unterrichtsstoff, damit er die allerbesten Noten hatte. Nach dem ersten Jahr in Deutschland gab es nicht nur einen Gastschüler, der noch ein Jahr im Ausland verbringen wollte, sondern zwei. Es war sehr schwer zu entscheiden, wer die Möglichkeit bekommen sollte, aber der Abschlussbericht und die Ergebnisse von J.M. waren besser.

Jetzt lebt er seit fast vier Jahren in Deutschland und er hat seine eigene Wohnung. Er hat weiter Verantwortung übernommen und kümmert sich um einen Gastschüler.<sup>59</sup>

---

<sup>57</sup>Vgl. Comenius Gymnasium Deggendorf: Eröffnung des Euregio-Gastschuljahres. November 2012. Online im Internet: URL: [http://www.comenius-gymnasium-deggendorf.de/Schulleben\\_12-13/015\\_gastschuljahr.html](http://www.comenius-gymnasium-deggendorf.de/Schulleben_12-13/015_gastschuljahr.html). [Abrufdatum: 27. 1. 2016].

<sup>58</sup>Nachbarnkenn Regional: Gastschuljahr weckte die Liebe zu Bayern. Januar 2012. Online im Internet: URL: <http://www.nachbarnkenn.eu/region/item/gastschuljahr-weckte-die-liebe-zu-bayern>. [Abrufdatum: 27. 1. 2016].

<sup>59</sup>Gespräch mit J.M. per Facebook, am 2. 11. 2015.

A.Č.

A.Č. lebt schon 2 Jahre in Deutschland, weil er die Möglichkeit nutzte, in Deutschland länger zu leben. Jetzt besucht er das St.-Michaels-Gymnasium der Benediktiner Abtei in Metten, wo er im Internat lebt. Glücklicherweise hat er in seiner Klasse viele Freunde, er ist ein „ganz normales“ Klassenmitglied. Sie unternehmen sehr oft etwas zusammen und helfen sich gegenseitig. Er macht mit seinen Klassenkameraden am Wochenende oder in den Ferien viele Ausflüge. Er wird von allen wie ein gewöhnlicher deutscher Schüler gesehen und behandelt.

Natürlich mussten die Kostenaufwände zweimal bezahlt werden (300 € pro Schuljahr) und dann muss er auch zusätzlich Taschengeld von seinen Eltern bekommen.

Während des Projekts gab es keine Probleme, nur manchmal gab es Missverständnisse mit der Projektkoordinatorin. Bevor er an diesem Projekt teilgenommen hatte, war es nur ein Wunschtraum im Ausland zu studieren, dank des Gastschuljahres konnte sein Traum verwirklicht werden. Seiner Meinung nach ist die Organisation seitens der Euregio manchmal ein bisschen chaotisch, aber es ist ein tolles Erlebnis.<sup>60</sup>

---

<sup>60</sup>E-Mail von A.Č., erhalten am 24. 2. 2016.

## **FAZIT**

Das Ziel dieser Bachelorarbeit war, das Projekt Gastschuljahr vorzustellen, das ich als besonders geeignetes Mittel der deutsch-tschechischen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für junge Menschen in den Grenzregionen sehe.

Der erste Teil dieser Bachelorarbeit ist kurz der Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und der Entstehung der Euroregionen gewidmet. Der zweite Teil konzentriert sich konkret auf das Projekt Gastschuljahr, welches tschechischen Gymnasiasten ermöglicht, ein Schuljahr in Deutschland zu verbringen.

Seit Aufkommen der ersten kleinen Schritte im Jahr 1993, entwickelte sich dieses Projekt so weit, dass bis jetzt 400 Schüler daran teilnahmen. Der Prozess der Auswahl der Schüler und auch das Interesse für dieses Projekt sind an den verschiedenen Gymnasien unterschiedlich, aber die Möglichkeit daran teilzunehmen, haben immer zwei Schüler von jeder Schule, insgesamt nehmen jedes Jahr 22 Schüler teil. Dieses Projekt erhielt finanzielle Unterstützung aus vier verschiedenen Quellen (Bayerische Staatskanzlei, Deutsch-tschechischer Zukunftsfonds, Euregio Bayerischer Wald-Böhmerwald-Unterer Inn und die Gebühr von Gastschülern), durch die auch verschiedene Veranstaltungen und Ausflüge im Laufe des Gastschuljahres finanziert werden, die für die Schüler sehr nützlich und vorteilhaft sind. Zu diesen Veranstaltungen gehören zum Beispiel die Vorbereitungstreffen, Gasteltern-Treffen, die Lehrfahrten oder eine Fahrt nach Berlin.

Ein wichtiger Bestandteil der Teilnahme an diesem Projekt sind die Abschlussberichte, die die Gastschüler und die deutschen Gymnasien abgeben müssen. Diese Abschlussberichte können für die Euregio als ausgezeichnetes Feedback dienen, weil sie dadurch den Verlauf und die Probleme beider Seiten auswerten können. Für mich sind diese Abschlussberichte bei der Bearbeitung zu einer der wichtigsten Informationsquellen geworden. Ich empfinde es als einen großen Nachteil, dass diese Abschlussberichte nicht von Projektbeginn an archiviert worden sind.

Die Auswertung der Ansichten der deutschen Gymnasien zu diesem Projekt zeigte, dass die tschechischen Gastschüler keine größeren Probleme haben, und die deutschen Gymnasien nehmen dieses Projekt als vorteilhaft wahr, und einige von

ihnen entwickeln derzeit sogar die Möglichkeit, dass die deutschen Schüler drei Wochen ein tschechisches Gymnasium besuchen und bei tschechischen Familien wohnen können. Bei den tschechischen Gymnasien war ich sehr überrascht, wie unterschiedlich die Ansichten hinsichtlich der Möglichkeit der Vergleichsprüfung (durch die der Schüler nicht das Schuljahr wiederholen muss, das er außerhalb der Tschechischen Republik verbrachte) sind.

Ein weiterer Teil meiner Bachelorarbeit war auch ein konkretes Beispiel der tschechischen und deutschen Familien und spezifische Fälle ausgewählter Gastschüler. In diesen Fällen kann man deutlich beobachten, wie sehr dieses Projekt das Leben aller Teilnehmenden nicht nur für ein Schuljahr, sondern auch für das ganze weitere Leben beeinflusst. Die Familien, die ich interviewte, halten den Kontakt auch viele Jahre nach Beendigung des Projekts. Drei teilnehmende Gastschüler blieben sogar in Deutschland und leben dort. Bei der Auswertung des Fragebogens kann man erkennen, dass bei den meisten Gastschülern eine deutliche Verbesserung in der deutschen Sprache erkennbar war, und viele von ihnen schafften ein Sprachzertifikat.

Dank der positiven Auswirkungen nicht nur in Bezug auf die deutsche Sprache, sondern auch auf die persönliche und professionelle Entwicklung der Gastschüler, ist meiner Meinung nach dieses Projekt eines der wichtigsten Projekte für die Jugendlichen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Tschechien und Bayern.

## QUELLEN UND LITERATURVERZEICHNIS

### I. PRIMÄR/SEKUNDÄRLITERATUR

DOKOUPIL, Jaroslav. Euroregion Šumava/Bayerischer Wald-Unterer Inn/Mühlviertel. Plzeň. Verlag Aleš Čeněk, 2012. S. 38, 44.

FRÁŇĚ, Luděk. Vývoj přeshraniční spolupráce v jižních Čechách. In: Geografické rozhledy. 21. 3. 2012. Verlag České geografické společnosti s.r.o., S. 28.

JEŘÁBEK, Milan (Hg). Geografická analýza pohraničí České republiky. Praha: Sociologický ústav AV ČR, 1999, S. 159. Online im Internet: URL: [http://studie.soc.cas.cz/upl/texty/files/139\\_99-11wptext.pdf](http://studie.soc.cas.cz/upl/texty/files/139_99-11wptext.pdf). [Abrufdatum: 31. 10. 2015].

JEŘÁBEK, Milan, Jaroslav DOKOUPIL und Tomáš HAVLÍČEK. České pohraničí - bariéra nebo prostor zprostředkování? Erste Auflage. Praha. Verlag Academia, 2004, S. 78, 81.

### II. INTERNETVERÖFFENTLICHUNGEN

Comenius Gymnasium Deggendorf: Eröffnung des Euregio-Gastschuljahres. November 2012. Online im Internet: URL: [http://www.comenius-gymnasium-deggendorf.de/Schulleben\\_12-13/015\\_gastschuljahr.html](http://www.comenius-gymnasium-deggendorf.de/Schulleben_12-13/015_gastschuljahr.html). [Abrufdatum: 27. 1. 2016].

Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds: Über uns - Gründung des Zukunftsfonds und seine Finanzierung (2015). Online im Internet: URL: <http://www.fondbudoucnosti.cz/de/uber-uns/uber-uns/grundung-des-zukunftsfonds-und-seine-finanzierung-1>. [Abrufdatum: 8. 11. 2015].

Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds: Was wir fördern: Projektarchiv.(2015). Online im Internet: URL: <http://www.fondbudoucnosti.cz/de/was-wir-fordern/projektarchiv/>. [Abrufdatum: 8. 11. 2015].

EUREGIO BAYERISCHER WALD - BÖHMERWALD - UNTERER INN (2015): Europaregion Donau-Moldau: Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Online im Internet: URL: <http://www.euregio.bayern/euregio-in-europa/europaregion-donau-moldau/>. [Abrufdatum: 18. 10. 2015].

EUREGIO BAYERISCHER WALD - BÖHMERWALD - UNTERER INN (2015): Teilnehmende Schulen. Online im Internet: URL: <http://www.euregio.bayern/foerderungen-projekte/euregio-gastschuljahr/teilnehmende-schulen/>. [Abrufdatum: 8. 11. 2015].

EUREGIO BAYERISCHER WALD - BÖHMERWALD - UNTERER INN (2015): Wir über uns. Online im Internet: URL: <http://www.euregio.bayern/wir-ueber-uns/euregio-idee-und-ziele/>. [Abrufdatum: 18. 10. 2015].

Europaregion Donau-Moldau (2015): Die Europaregion Donau-Moldau - EDM: über uns. Online im Internet: URL: <http://www.evropskyregion.cz/de/uber-uns/europaregion.html>. [Abrufdatum: 18. 10. 2015].

Euroregion Šumava jihozápadní čechy: Euroregion Šumava. Online im Internet: URL: <http://www.euregio.cz/euregio/index.php?page=30>. [Abrufdatum: 6. 11. 2015].

Finanční podpora přeshraniční spolupráce. Online im Internet: URL: [http://is.vsfs.cz/el/6410/zima2008/N\\_ER/um/1027584/Financni\\_podpora\\_preshranicni\\_spoluprace.pdf](http://is.vsfs.cz/el/6410/zima2008/N_ER/um/1027584/Financni_podpora_preshranicni_spoluprace.pdf), S. 3, 4, 6. [Abrufdatum 3. 2. 2016].

Nachbarnkenn Regional: 18. EUREGIO-Gastschuljahr 2013/2014. April 2013. Online im Internet: URL: <http://www.nachbarnkenn.eu/region/item/18-euregio-gastschuljahr-20132014>. [Abrufdatum: 6. 11. 2015].

Nachbarnkenn Regional: Gastschuljahr weckte die Liebe zu Bayern. Januar 2012. Online im Internet: URL: <http://www.nachbarnkenn.eu/region/item/gastschuljahr-weckte-die-liebe-zu-bayern>. [Abrufdatum: 27. 1. 2016].

Plzeňský kraj: Základní informace o kraji. (2016). Online im Internet: URL: <http://www.plzensky-kraj.cz/cs/kategorie/plzensky-kraj/>. [Abrufdatum: 25. 3. 2016].

Regierung von Niederbayern: Niederbayern in Zahlen (2015). Online im Internet: URL: [http://www.regierung.niederbayern.bayern.de/media/niederbayern/zahlen\\_statistiken\\_karten/strukturdaten2014.pdf](http://www.regierung.niederbayern.bayern.de/media/niederbayern/zahlen_statistiken_karten/strukturdaten2014.pdf). [Abrufdatum: 11. 10. 2015].

Strukturální fondy EU: PROGRAM PŘESHraničNÍ SPOLUPRÁCE CÍL 3 ČESKÁ REPUBLIKA - SVOBODNÝ STÁT BAVORSKO 2007–2013. Online im Internet: URL: <http://www.strukturalni-fondy.cz/cs/Fondy-EU/Programove-obdobi-2007-2013/Programy-2007-2013/Evropska-uzemni-spoluprace/Cil-3-CR-Bavorsko>. [Abrufdatum: 3. 2. 2016].

Socioekonomický profil Jihočeského kraje. Online im Internet: URL: [http://www.kraj-jihocesky.cz/file.php?par%5Bid\\_r%5D=96472...0](http://www.kraj-jihocesky.cz/file.php?par%5Bid_r%5D=96472...0). [Abrufdatum: 11. 10. 2015].

### **III. SONSTIGES**

#### *Dokumente des Euregio*

Dokument "Wichtige Termine für das Euregio-Gastschuljahr", Archiv Euregio, gerezeigt von Lucie Dreher am 10. 2. 2016 in Freyung.

Formular "Bewerbungsbogen" erhalten von Lucie Dreher per E-mail 8. 3. 2016.

Formular "Schulgutachten", erhalten von Lucie Dreher per E-mail 8. 3. 2016.

Präambel der Teilnahmevertrag, S.2. Erhalten von Lucie Dreher per E-mail am 8. 3. 2016.

Programm "Fahrt zur Bayerischen Staatskanzlei", Archiv Euregio, gezeigt von Lucie Dreher am 10. 2. 2016 in Freyung.

Teilnahmevertrag, S. 6. Erhalten von Lucie Dreher per E-mail am 8. 3. 2016.

### *Korrespondenzen und Interviews*

Abschlussbericht von D.K., erhalten per E-Mail am 26. 2. 2016.

E-Mail von A.Č., erhalten am 24. 2. 2016.

E-Mail von Dana Jakešová, Deutschlehrerin am Biskupské gymnázium. J.N.Neumanna České Budějovice, erhalten am 1. 3. 2016.

E-mail von Franz Brunner, Schulleiter Gymnasium Untergriesbach, erhalten am 24. 2. 2016.

E-mail von Hedwig Maskos, Stellvertretende Schulleiterin, erhalten am 22. 2. 2016.

E-mail von Jana Aschenbrenner, Betreuungslehrerin der Gastschüler, erhalten am 26. 2. 2016.

E-mail von Lucie Dreher (Projektleiterin EUREGIO-Gastschuljahr), erhalten am 8. 3. 2016.

E-mail von Rudolf Nerl, Direktor - Gisela-Gymnasium Passau Niedernburg, erhalten am 23. 2. 2016.

E-mail von Tomáš Soumar, Deutschlehrer am Gymnázium Prachatice, erhalten am 19. 2. 2016.

E-mail von Vladislav Janouškovec, Deutschlehrer am Církevní gymnázium Plzeň, erhalten am 17. 02. 2016.

Gespräch mit A.M. per Facebook, am 2. 11. 2015.

Gespräch mit Familie H., in Prachatice am 17. 1. 2016.

Gespräch mit Familie Höfl, 22.3.2016 in Perlesreut.

Interview mit Lucie Dreher (Projektleiterin EUREGIO-Gastschuljahr), am 24. 9. 2015 in Freyung.

Interview mit Lucie Dreher (Projektleiterin EUREGIO-Gastschuljahr), am 10. 2. 2016 in Freyung.